



**Gemeinsam  
woanders –  
Gesellschaft  
leben**



#### Impressum

Herausgeber:

Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V.

Bismarckstr. 98

40210 Düsseldorf

Verantwortlich für den Inhalt:

Ulrike Kilp-Aranmolate

Redaktion/Layout:

Elke Holzschneiders

Fotos Mitarbeitende:

Christina Holzweiler, [Christallblau.de](http://Christallblau.de)

## Grußwort

### Gemeinsam woanders – Gesellschaft leben

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich lade Sie zur Lektüre des neuen Geschäftsberichts mit einem Querschnitt der vielen Themen und Aktivitäten des vergangenen Jahres ein. Wichtig ist mir, nicht nur die Leistungsfähigkeit unseres Verbandes zu zeigen, sondern vor allem noch entschiedener in den öffentlichen – vor allem auch den politischen – Raum hinein die Relevanz der Arbeit der Volkshochschulen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu belegen. Auch das Potential der Volkshochschulen bei der Gestaltung von Entwicklungsprozessen auf kommunaler Ebene wollen wir hervorheben. Insofern ist uns auch der Schluß mit den kommunalen Spitzenverbänden in NRW besonders wichtig. Die vhs muss nicht nur Gutes tun, sondern auch darüber reden, was sie Gutes tut. Kommunikation ist besonders wichtig. Daher war es mir auch ein Anliegen, die Trendtage 2018 diesem Thema zu widmen. Ich habe diese Tagung als eine äußerst gewinnbringende und fachlich hochwertige Veranstaltung erlebt, auf der wir gemeinsam neue Wege der Kommunikation auch mit unseren Teilnehmenden beschritten haben.

Neue Wege der Kommunikation lassen sich auch durch alternative Veranstaltungsformen gehen. Durch Kooperationen und offene pädagogische Konzente können Dritte Orte entstehen.

Die Landesregierung hat für 2019 ein neues Förderprogramm „Dritte Orte“ angekündigt, an dem die Kommunen mit ihren Volkshochschulen partizipieren können. Das Zusammenbringen von Kultur und Weiterbildung im neuen Ressort der Landesregierung ist daher aus meiner Sicht zukunftsweisend. Denn Bildungsprozesse stoßen durch die Auseinandersetzung mit kreativ-ästhetischen und künstlerischen Prozessen die Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit, der Teilhabe und die Mitgestaltung der Gesellschaft und der Umwelt an. Sie vermitteln traditionelle und innovative Kulturtechniken und fördern das interkulturelle Verstehen und dadurch auch gerade jene fundamentalen Schlüsselkompetenzen, die für das lebenslange Lernen so bedeutsam sind.

„Gemeinsam woanders – Gesellschaft leben“, der Titel unseres Positionspapieres zu Dritten Orten (siehe Seite 16) weist auf unsere Ausrichtung hin:

Gehen wir tiefer in diese Gesellschaft hinein! Zeigen wir die Kraft der Bildung und ihren Wert für die Menschen! Zeigen wir, was Volkshochschulen vermögen!

Ihr



Dr. Stefan Nacke MdL

Vorsitzender



## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

im nächsten Jahr erinnern die Volkshochschulen an ihr 100-jähriges Bestehen. Die Weimarer Verfassung vom 11. August 1919 war mit dem Artikel 148 (4) wegweisend für die Volkshochschulen heute:

„Das Volksbildungswesen, einschließlich der Volkshochschulen, soll von Reich, Ländern und Gemeinden gefördert werden.“

Die Weiterbildung – wie wir das Volksbildungswesen heute nennen – erhielt damit erstmals Verfassungsrang und wurde zum integralen Bestandteil des öffentlichen Bildungssystems. Zwischen 1918 und 1920 wurde eine Vielzahl von Volkshochschulen gegründet. Das gestaltende und Verantwortung tragende Individuum in der Gemeinschaft und Arbeitsgemeinschaften statt Vortragsbetrieb waren Paradigmen der neuen Volksbildungsbewegung.

Womöglich haben sich in der Weimarer Republik die Verfechter/-innen der neuen Volkshochschulen kritisch gefragt, warum trotz dieser „Bildungsrevolution“ in Deutschland eine Diktatur entstehen konnte. Der Versuch, mit Aufklärung und Förderung gesellschaftlicher Partizipation antidemokratische Bestrebungen im Keim zu ersticken, erscheint im Nachhinein vielleicht naiv. Wie Bildungsangebote Menschen befähigen, für sich selbst und die Welt Verantwortung zu übernehmen, ist jedoch bis heute die Gretchenfrage der Weiterbildung.

Emanzipatorische Bildungskonzepte, die wir insbesondere in den 70er-Jahren als Ultima Ratio und Demokratie sichernd erachtet haben, gewährleisten nicht unbedingt eine offene und stabile Gesellschaft. Der pädagogische Imperativ, moralische Haltungen zu entwickeln, erzeugt mitunter eher Widerstand und Angst.

Sich intensiv mit den Fragen der Zukunft zu beschäftigen, heißt aus der Vergangenheit zu lernen. Die Dimensionen, innerhalb derer sich unsere Zukunftsaufgaben bewegen, haben sich verändert und erweitert. Mehr denn je lernen wir, dass die herkömmlichen Analysen der Gegenwart vom Erkennen des Verdeckten, des Impliziten abgelöst werden müssen. Die gründliche und erweiterte Wahrnehmung und das Verstehen von Stimmungen, Themen und Strukturen als Voraussetzung für das zukünftige Bildungshandeln sollten daher zu den Schlüsselkompetenzen der Volkshochschulen zählen. Durch die Verabschiedung von überkommenen Ideologien könnten neue Ausprägungen, Formen und Zugänge erschlossen werden. Lernen z. B. als soziales Konstrukt zu organisieren könnte an Dritten Orten geschehen, zusammen mit unseren Partnern/-innen aus der Weiterbildung, den Bibliotheken, Theatern, Musikschulen und der freien Kulturszene. Neue Ideen liefert das Erproben von kollaborativen analogen und digitalen Lernsettings. Die Entwicklungen hierzu haben längst begonnen.

Das Jubiläumsjahr 2019 fordert uns heraus. Wir blicken auf die „innovative“ Vergangenheit der Volkshochschulbewegung. Wir verstehen, dass die Zukunft keine Niederlage ist. Wir haben eine Schlüsselrolle und Verantwortung für das Ermöglichen der Zukunft.

Ihre



Ulrike Kilp

Verbandsdirektorin



## Inhalt

Grußwort .....	3
Editorial .....	4
Zweck und Aufgaben des LV vhs NRW e.V. ....	6
<b>Themen, die den Landesverband bewegten von A - Z</b>	<b>7</b>
<hr/>	
Alphabetisierung – Gewinnendes Auftreten .....	8
Alphanetz NRW – Arbeitswelt trifft Lebenswelt: 4.0 .....	9
Arbeit und Beruf – Malochen 4.0 .....	11
Bildungspartner NRW – vhs geht zur Schule .....	13
Cambridge English Exams – Improve to Impress .....	14
Deutschkurse – Von A bis Z in nur einer Sprache .....	15
Dritte Orte – Gemeinsam woanders – Gesellschaft leben .....	16
Erweiterte Lernwelten – Digitalisierung: gerade begonnen oder schon mittendrin? .....	18
ESF-Projektagentur – Bestätigung des Trends .....	19
Fachübergreifende Zusammenarbeit – Oder über den Tellerrand schauen .....	20
Gesundheit – Im Ernstfall mit Qualität .....	21
Goethe Prüfungen – Auf Vier-Augenhöhe .....	22
Junge vhs – Jugendstil bilden .....	23
Landesanstalt für Medien – medialer Anstand .....	24
Öffentlichkeitsarbeit – Bloggen, Blog, Depesche .....	25
Politische Bildung – Für Demokratie begeistern .....	26
Sprachen – Über Sprachraum und Raumsprache .....	27
telc – Geprüft wie noch nie .....	28
Trendtage 2018 – markig und kernig: Marketing für vhs .....	29
WDR-Rundfunkrat – crossmediales Funken .....	30
Weiterbildungspolitik – „Lege das Ruder erst dann nieder, wenn das Boot an Land ist!“.....	32
Xpert Prüfungen – Expertise digital .....	33
Zertifikatsbüro – Zertifizierende Zusammenarbeit .....	34
ZosP – Zentraler denn je .....	35
Zweiter Bildungsweg – Eine Verkettung von Bildung .....	37
<b>Zahlen, Daten, Fakten</b>	<b>38</b>
<hr/>	
Rückblick Veranstaltungen .....	39
Das Team der Geschäftsstelle.....	40
Finanzbericht 2017/2018.....	42
Vorstand .....	43

# Zweck und Aufgaben des LV vhs NRW e.V.

Vertretung  
der Volkshochschulen  
in Nordrhein-  
Westfalen

Politische  
Interessen-  
vertretung

Fachliche  
Dienstleistungen  
für 131 Volks-  
hochschulen in  
NRW

Träger des  
Alphanetz  
NRW

Prüfungszentrale für  
telc-, Cambridge- und  
Goethe-Zertifikate  
sowie für Xpert

140 eigene  
Veranstaltungen  
mit etwa 3.000  
Teilnehmenden  
(11/2017-10/2018)

ESF-Projekt-  
agentur

Mitglied im  
Deutschen Volkshoch-  
schulverband e. V.

Mitglied im  
Gesprächskreis  
für Landes-  
organisationen  
in NRW

# Themen, die den Landesverband bewegten von A - Z



## Alphabetisierung – Gewinnendes Auftreten

Auch im zweiten Jahr der „Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung“ bleiben bestimmte Schwerpunkte und Herausforderungen bestehen: Die Ansprache von Teilnehmenden, die Gewinnung und Qualifizierung von Kursleitenden sowie die Vernetzung mit weiteren Kooperationspartnern sind nach wie vor die drängendsten Herausforderungen, denen sich die Grundbildungsarbeit stellen muss.

Mit der Gewinnung von Teilnehmenden hat sich die AlphaDekade-Konferenz des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit der Kultusministerkonferenz (KMK) am 24./25. April 2018 in Hamburg intensiv beschäftigt. Unter dem Motto „Zugänge schaffen“ haben 200 Experten/-innen unter Beteiligung des Landesverbandes gemeinsam an innovativen Lösungen gearbeitet. Mit dem Internationalen Bund, Arbeit und Leben sowie dem AOK Bundesverband konnten drei wichtige neue Partner für die Dekade gewonnen werden. Nach den arbeitsorientierten Schwerpunkten der vergangenen Förderphasen stehen nun die Lebensweltorientierung und die aufsuchende Bildungsarbeit im Quartier im Mittelpunkt. Infolgedessen gibt es nun eine neue Förderrichtlinie, die 170 Mehrgene-

rationenhäuser für Projekte zur Förderung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen mit Mitteln zwischen 5.000 und 15.000 Euro ausstattet. Auch hier sind neue Partner für die Volkshochschulen zur Vernetzung und Kooperation zu entdecken. Der Bundesarbeitskreis des dvv hat sich ebenfalls des Themas „Teilnehmendengewinnung“ angenommen und wird in seiner nächsten Sitzung im November 2018 in einem Workshop neue Ideen dazu entwickeln.

Die Gewinnung und Professionalisierung von Kursleitenden sind durch die Anhebung des Honorars im Integrationskursbereich noch wichtigere Schaltstellen im Konnex der Grundbildungsarbeit geworden. Insofern nimmt es nicht wunder, dass die neu konstituierte Kommission Alphabetisierung und Grundbildung des Landesverbandes in ihrer ersten Sitzung das Thema Kursleitendengewinnung und -qualifizierung als wichtigsten Arbeitsbereich identifiziert hat. Zentrale Fragestellungen sind hier: Wie können neue Kursleitenden gewonnen werden? Wie lassen sie sich möglichst gut auf das (neue) Aufgabengebiet vorbereiten? Wie können sie möglichst langfristig an die Einrichtung gebunden werden? Diese Leitfragen werden die Kommission in ihrer Legislatur maßgeblich beschäftigen. An dieser Stelle sei den Mitgliedern der Kommission ausdrücklich für ihren Einsatz und ihre Expertise gedankt.

Schließlich wird das wichtige Arbeitsfeld der Vernetzung und Kooperation durch die Mitwirkung im Bundesarbeitskreis, die Mitgliedschaft in der AG Bildungsgerechtigkeit des Gesprächskreises sowie in der Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen der arbeitsorientierten Grundbildung abgebildet.



## Alphanetz NRW – Arbeitswelt trifft Lebenswelt: 4.0



Klaus Kaiser, Parlamentarische Staatssekretär  
auf der Fachtagung „Arbeitswelt trifft Lebenswelt 4.0“  
© Daniel Gasenzer

Mit seinen aktuell 130 Mitgliedern aus Politik und Verwaltung, regionalen Bildungsnetzwerken, Volkshochschulen, Verbraucherberatungen, Jobcentern, Arbeitgebern und Schulen trägt das Alphanetz NRW zur Erreichung der bildungspolitischen Ziele des Landes NRW im Rahmen der AlphaDekade (2016-2026) bei. Noch immer wird die Zahl der funktionalen Analphabeten/-innen in Deutschland auf 7,5 Millionen beziffert – Grund genug, das Thema nach oben auf die bildungspolitische Agenda zu setzen und die Netzwerkarbeit weiter zu verstärken. In ganz NRW haben sich daher lokale und regionale Bündnisse gebildet, um sich über Beispiele guter Praxis auszutauschen und den Wissenstransfer herzustellen.

Zum Thema „Arbeitswelt trifft Lebenswelt: 4.0“ hat das Alphanetz NRW am 17.09.2018 in Düsseldorf eine überregionale Fachtagung in Kooperation mit dem Projekt MENTO des DGB Bildungswerk e. V. ausgerichtet. Die Fachtagung hatte zum Ziel, dass sich die Akteure aus der Arbeitswelt und der Lebenswelt austauschen und vernetzen. Exemplarisch wurde das Thema: „Digitale Medien – Chancen und Herausforderungen für die Teilhabe an der Digitalisierung als Motor zur Teilhabe in den beiden Welten genutzt werden? Wie müssen Angebote generiert werden, um die Zielgruppe anzusprechen und auch mit-

zunehmen? Welche Ressourcen und (Regel-)Strukturen werden zur Implementierung der Angebote benötigt? Diese und weitere Fragen diskutierten der Parlamentarische Staatssekretär, Klaus Kaiser, mit Experten/-innen aus der Alphabetisierung und Grundbildung.

Um die Alphabetisierungsarbeit auf regionaler Ebene zu stärken und strukturell zu verankern haben zwei regionale Vernetzungstreffen (Alpha-Kompetenzkreis am 04.07.2018 in Gütersloh und Regionaltreffen Süd am 11.07.2018 in Köln) stattgefunden. Der Fokus lag bei beiden Treffen darauf, lebensweltorientierte und sozialräumliche Angebotsformate zu schaffen. Aufgrund der Erfahrung, dass mit klassischen Kursangeboten nur ein Bruchteil der Menschen mit Grundbildungsbedarf erreicht wird, müssen mehr niedrigschwellige Formate erdacht werden. In diesem Zusammenhang haben sich Kooperationen mit Mehrgenerationenhäusern, die sich aktuell im Sonderschwerpunkt „Förderung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen“ befinden, als erfolgversprechend herauskristallisiert. Offene Treffs wie zum Beispiel Lerncafés oder das tutoriell begleitete Arbeiten mit (digitalen) Lernportalen sind besonders barrierearme Angebote und können Zugänge zu Weiterbildung erleichtern.



**alphanetz-nrw.de**  
Netzwerk Alphabetisierung & Grundbildung NRW

Eine weitere Möglichkeit, um mehr Betroffene zu erreichen, stellt der Weg über Multiplikatoren/-innen mit Kontakt zur Zielgruppe dar. Durch das Alphanetz NRW konnten von Oktober 2017 bis Oktober 2018 insgesamt zehn Schulungen zur Sensibilisierung von 90 Multiplikatoren/-innen aus Politik, Verwaltung, Kirchen, Gewerkschaften, Wirtschaft, Verbänden und Weiterbildung durchgeführt werden. Gegenstand der Schulungen waren das Erkennen und Ansprechen funktionaler

Analphabeten/-innen sowie Vermittlungsmöglichkeiten in ein Kursangebot. Ferner wurden die Kriterien für leichte und einfache Sprache thematisiert, da die oftmals verwendete Behördensprache für viele Menschen (und nicht nur für funktionale Analphabeten/-innen!) zu großen Verständnisschwierigkeiten führt.

Neben der Frage, wie mehr Menschen mit Grundbildungsbedarf erreicht werden können, bildet die Professionalisierung von Kursleitenden und hauptamtlichem Personal eine zweite Säule der Arbeit des Alphanetz NRW. In insgesamt zehn Workshops und Fortbildungen im Zeitraum vom 01.10.2017 bis 31.10.2018 wurde an diversen Standorten des Alphanetz NRW an aktuellen Themen aus dem Alphabetisie-

rungs- und Grundbildungsbereich gearbeitet. Der Einsatz neuer und digitaler Lernformate, Diagnostikverfahren, Grundlagen in der Alphabetisierungsarbeit, Gewinnung von Teilnehmenden und neuen Kooperationspartnern waren Themen der Veranstaltungen.

Am 8. September jedes Jahres wird der Weltalphabetisierungstag gefeiert, zu dem bundesweit Aktionen, Workshops, Lesungen usw. stattfinden. Durch das Alphanetz NRW sind diverse Veranstaltungen in 2017 im Land gefördert und unterstützt worden.

Eine Übersicht über Aktivitäten und Veranstaltungen des Alphanetz NRW sowie weitere Informationen finden Sie auf: [www.alphanetz-nrw.de](http://www.alphanetz-nrw.de).



Dieter Zisenis, Büro für berufliche Bildungsplanung,  
auf der Fachtagung „Arbeitswelt trifft Lebenswelt 4.0“  
© Daniel Gasenzer

## Arbeit und Beruf – Malochen 4.0

Mit großer Unterstützung der Kommission Arbeit und Beruf lud der Landesverband am 20.09.2017 zur Landesfachkonferenz Arbeit und Beruf nach Duisburg ein. Über 70 HPM sind der Einladung gefolgt und diskutierten über die Anforderungen, die „Wirtschaft 4.0“ an ihren Fachbereich stellen wird.

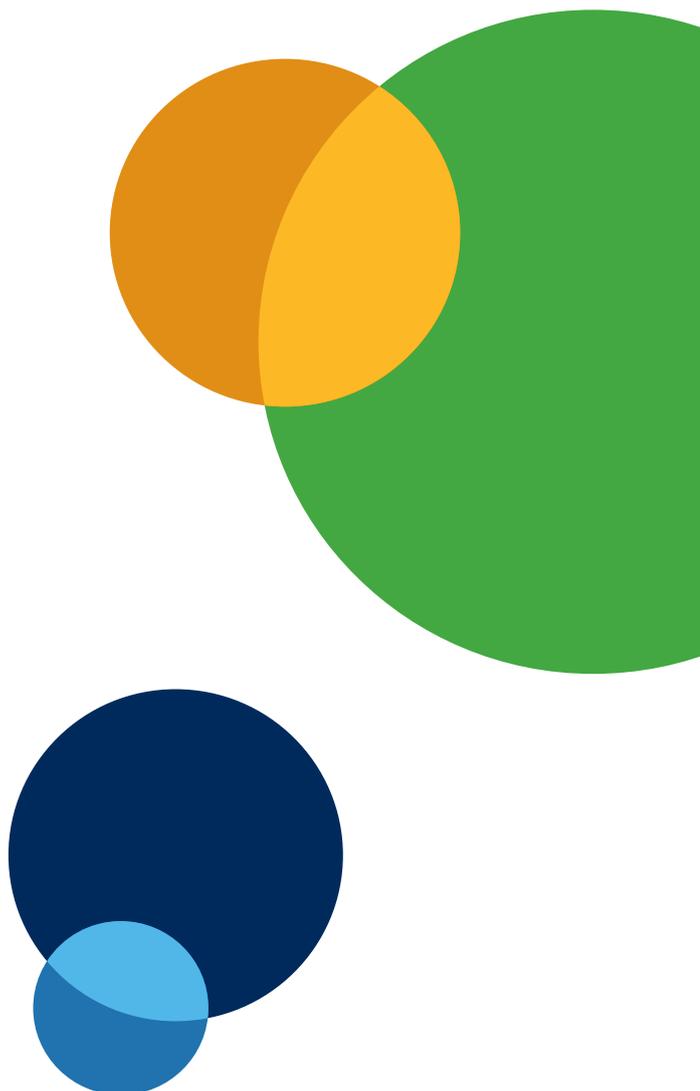
Dr. Jens Stuhldreier, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS), stellte in seiner Keynote die „Gestaltung der Arbeitswelt von morgen“ vor und ging dabei näher auf die branchenübergreifenden Veränderungslinien in der Arbeitswelt sowie auf die Aktivitäten der Landesregierung bzw. des MAGS diesbezüglich ein. Der Wandel, so Dr. Stuhldreier, betrifft Arbeitskultur, Arbeitsinhalte und -dichte, Arbeitsorganisation, Arbeitsformen sowie die Werte und Ansprüche der Erwerbstätigen an Arbeit. Branchenübergreifend wird sich die Arbeitswelt in Deutschland in hohem Maße je nach Branche in Geschwindigkeit und im Ausmaß unterschiedlich entwickeln. Die Landesregierung will auf diese Entwicklung mit einer umfassenden Digitalstrategie – auch im Bereich der Weiterbildung – reagieren sowie mit einer Neuausrichtung der Fördermittel der beruflichen Weiterbildung auch auf die Qualifizierung der Beschäftigten für die Arbeitswelt 4.0.

Anschließend konnten sich die Teilnehmenden in Form eines Welt-Cafés mit kontroversen Thesen auseinandersetzen, die die Konsequenzen der Digitalisierung für den Fachbereich Arbeit und Beruf in den Volkshochschulen zuspitzten: Die Volkshochschulen seien keine starken und akzeptierten Partnerinnen für kleine und mittlere Unternehmen in NRW und unzureichend auf die Digitalisierung ihres Angebots (Beratung, Kursformate und -inhalte) vorbereitet.

Am Nachmittag hatten die Teilnehmenden die Wahl zwischen insgesamt sechs angebotenen Workshops, die die Vielfalt der Kursangebote widerspiegeln: Xpert Busi-

ness Lernnetz, Lehrgänge zu Mediation und Tagespflege, Bedeutung von digitaler Kompetenz (DigComp), Barrierefreiheit und Inklusion, die neuen Xpert personal business skills Prüfungen und Qualitätsparameter für die IT- und Medienausstattung.

Die Landesfachkonferenz war ein Ergebnis der Arbeit der Kommission Arbeit und Beruf. Weitere Schwerpunkte ihrer Arbeit waren die Sammlung und Verbreitung erfolgreicher Lehrgangskonzepte, die Digitalisierung innerhalb des Kursangebots sowie die Fortbildung und Vernetzung der HPM.

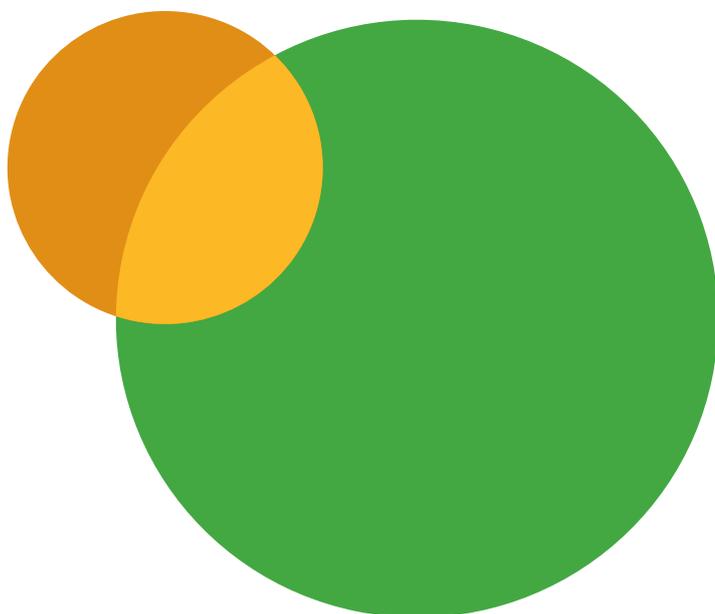


Anfang 2018 wurde eine neue Kommission berufen. 13 Kollegen/-innen arbeiten nun kontinuierlich an der Weiterentwicklung der beruflichen Bildung an den Volkshochschulen. Schwerpunktmäßig werden sie sich für eine bessere Öffentlichkeitsarbeit für ihren Fachbereich, für eine Unterstützung im Kontext der Digitalisierung sowie für die Gewinnung, Unterstützung und Qualifizierung von Kursleitenden und HPM einsetzen. Außerdem haben sie mit der Planung der nächsten Landesfachkonferenz im Juni 2019 begonnen.

Im September 2018 organisierte der Landesverband eine Informationsveranstaltung zum neuen Bildungsscheck des Landes NRW. Wie in der Fachkonferenz bereits angekündigt, wurden 2018 das finanzielle Volumen erhöht, die Zugangsbedingungen erleichtert und auf digitale Bildungsangebote ausgeweitet. Die Teilnehmenden sowie der Landesverband betonten aber die Notwendigkeit, die Beratungstätigkeit besser finanziell auszustatten, damit die Volkshochschulen überhaupt in die Lage versetzt werden, die vom Land gewünschte Vervielfachung der Schecknutzung realisieren zu können.

Seit vielen Jahren unterstützt die Firma CEWE die Volkshochschulen in Deutschland bei der Gestaltung ihrer Fotobuchkurse. Immerhin werden bundesweit jährlich etwa 600 Fotobuchkurse angeboten, die alle im Laufe der letzten zehn Jahre aus der Kooperationsinitiative zwischen dem Landesverband und CEWE entstanden sind. Im März 2018 bot der Landesverband eine Betriebsbesichtigung im Werk Mönchengladbach mit anschließender Schulung an. Ein Dutzend Kursleitende erlebte einen spannenden Einblick in die Produktion von Fotobüchern einerseits und konnten andererseits ihre fachlichen Kenntnisse über die Gestaltungssoftware aktualisieren.

Um den zehnten Geburtstag der intensiven Kooperation zwischen CEWE und dem Landesverband gebührend zu feiern, hatten beide Partner zu einem Fotowettbewerb aufgerufen. Die besten Fotos aus vhs-Kursen wurden auf dem Messestand von CEWE während der photokina 2018 ausgestellt. Der Landesverband freute sich über mehr als 60 fotografische Einsendungen. 20 Kursleitende und -teilnehmende sind außerdem der Einladung zur photokina sowie zu einer VIP-Führung durch den Messestand der CEWE gefolgt.



## Bildungspartner NRW – vhs geht zur Schule

Volkshochschulen unterstützen die berufliche Orientierung. Als kommunale Bildungseinrichtungen vor Ort ergänzen sie das schulische Angebot durch europaweit anerkannte IT- und Sprachzertifikate. Damit stärken sie die Wettbewerbsfähigkeit der Schüler/-innen. Im Sinne eines lebenslangen Lernens wecken sie Interesse und Bewusstsein für den Mehrwert zukunftsorientierten Wissens. Als Expertinnen stehen sie Schulen beratend und unterstützend zur Seite.

Bildungspartner NRW und der Landesverband haben ihre Zusammenarbeit daher intensiviert. Mit Vertreter/-innen von ca. 30 Volkshochschulen fand am 19. November 2018 eine Dialogveranstaltung Bildungspartner NRW – vhs und Schule – zum Thema „Kooperationen zukunftsorientiert und nachhaltig gestalten“ statt. Neben dem Grußwort des Vorsitzenden Dr. Stefan Nacke und einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Birgit Eickelmann, Universität Paderborn, wurden zahlreiche Praxisbeispiele gelungener Kooperationen zwischen Schulen und Volkshochschulen präsentiert. Diese Kooperationen eröffnen die Chance, dass Volkshochschulen in der kommunalen Bildungslandschaft als verlässliche und professionelle Partnerinnen für Bildungsaufgaben besser wahrgenommen werden. Junge Menschen haben häufig erstmals Berührung mit der Volkshochschule und können als zukünftige Zielgruppe angesprochen werden.

Bildungspartner NRW hat Finanzierungsmöglichkeiten <https://bit.ly/2PftqfW> und Praxisbeispiele <https://bit.ly/2zBznJK> zusammengestellt, die weitere Volkshochschulen informieren und anregen sollen, Bildungspartnerschaften mit Schulen zu realisieren.



**Bildungspartner NRW**  
VHS und Schule

## Cambridge English Exams – Improve to Impress

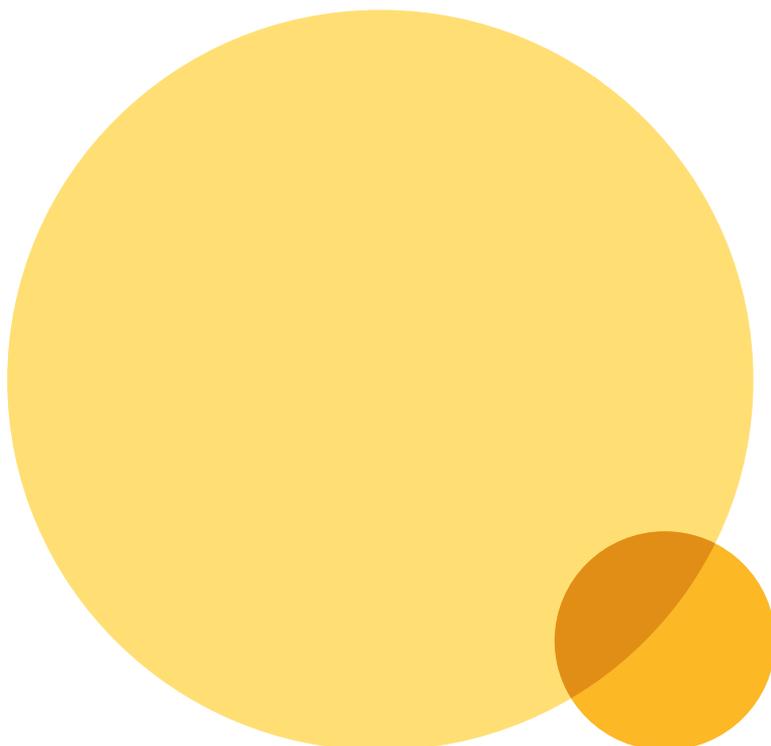
Der Cambridgebereich verzeichnet 2017/2018 eine steigende Tendenz, hauptsächlich im Bereich der C1-Prüfungen. Damit ist der Landesverband eines der wenigen Prüfungszentren in der Bundesrepublik, die ihren Kunden/-innenkreis in den letzten Jahren erweitern konnte. Das führte auch dazu, dass der Landesverband den Status als Platinum Centre dauerhaft zugewiesen bekommt. Platinum Centres bieten die gesamte Bandbreite der Cambridge English-Prüfungen an und verpflichten sich zur Durchführung von anspruchsvollen Geschäftsentwicklungsprogrammen. Als Gegenleistung erhalten sie exklusive Vorteile und Unterstützung, sodass sie ihr volles Potenzial ausschöpfen können.

Zudem wurde der Landesverband während des jährlichen Treffens der Centre Exam Managers im September mit dem Best Customer Loyalty Award ausgezeichnet: Der Landesverband schafft es, durch die professionelle Zusammenarbeit mit den Subcentres (elf akkreditierte Volkshochschulen in NRW) allen Kandidaten/-innen die Teilnahme an der gewünschten Cambridge-Prüfung zu ermöglichen.



**CAMBRIDGE ENGLISH**  
Language Assessment

Authorised Centre



## Deutschkurse – Von A bis Z in nur einer Sprache

Im Integrationskursbereich ist die Nachfrage nach Alphabetisierungskursen weiterhin sehr hoch. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) reagierte einerseits mit der Einführung von Kursen für Zweitsprachenlernende, was den Zulauf auf die Alphabetisierungskurse verringern sollte. Andererseits erfolgte im Sommer 2018 die Mitteilung, die Ausnahmegenehmigung, mit der Lehrkräfte auch ohne additive Zusatzqualifizierung die Alphabetisierungskurse unterrichten durften, Ende März 2019 auslaufen zu lassen. Dies wiederum steigert die Nachfrage nach diesen Qualifizierungen. Trotz des Mangels an Trainer/-innen hat der Landesverband daher bereits im Frühjahr 2018 eine verkürzte Zusatzqualifizierung für Alphabetisierungskursleitende angeboten und plant weitere Angebote zum Jahreswechsel.

Die große Mehrheit aller Integrationskurs-träger musste bis Ende 2017 neu zugelassen werden. In Zusammenarbeit mit dem Bundesarbeitskreis Sprachen hat der Landesverband Leitfäden für die verschiedenen Antragstellungen im Bereich der Trägerzulassungen entwickelt und den Volkshochschulen zur Verfügung gestellt. Für die Neuzulassung verpflichtete das BAMF Anfang 2018 die Träger zu einer Vielzahl neuer Nebenbedingungen, die durchweg erhebliche Konsequenzen für die tägliche Arbeit in den Volkshochschulen haben. Der Protest gegen diese neuen Bedingungen und Vorgehensweisen wurde vom Landesverband unterstützt. Zusammen mit dem dvv gab es eindringliche und recht erfolgreiche Forderungen an die Bundespolitik und an das Bundesamt selbst.

Zusätzlich zu den vielen Regeländerungen versuchte das BAMF, die Zusteuerung von Teilnehmenden in Richtung Integrationskurse zu beschleunigen. Das BAMF hat in diesem Zusammenhang in NRW verschiedene zentrale Test- und Meldestellen (TuM) – mit und ohne Beteiligung der regional aktiven Volkshochschulen – pilotiert. Die Pilotierung wird

vom Landes- und Bundesverband genau beobachtet. Eine Umfrage bei den beteiligten Volkshochschulen hat Aufschluss über Qualitätskriterien gegeben. Diese Ergebnisse wurden mit dem BAMF diskutiert. Kurz darauf erfolgte eine Mitteilung des BAMF, dass es die Implementierung der TuM vorerst nicht weiter vorantreiben wird.

Im Bereich der berufsbezogenen Deutschförderung liefen die ESF-BAMF-Projekte endgültig aus. Stattdessen liefen mehrere Antragsrunden zur DeuFöV-Trägerzulassung für allgemeine sowie für Spezial-Module, die zum Teil zu einer Übersättigung des Trägerangebots führten. Zudem wurden einige Konzepte zu den Spezialmodulen veröffentlicht und wichtige Rahmenbedingungen wie der Stundenumfang der Basismodule angepasst. Der Landesverband hat darüber informiert und – ähnlich wie im Integrationskursbereich – Leitfäden zur Antragsstellung in Zusammenarbeit mit dem Bundesarbeitskreis Sprachen entwickelt.

In Sachen Kursleitendenstatus hat der Landesverband eine gut besuchte Informationsveranstaltung mit dem damaligen Justiziar des dvv, Wolf Steinweg, durchgeführt, den dazugehörigen Leitfaden in Zusammenarbeit mit dem dvv abgestimmt und anschließend den Volkshochschulen zur Verfügung gestellt.

Die Volkshochschulen berichten 2017/18 immer häufiger über Täuschungsversuche bei den verschiedenen Testformaten im Deutschbereich. Sowohl das Goethe-Institut als auch die telc gGmbH haben ihre Prüfungsordnung daraufhin verschärft. Der Landesverband hat seine Goethe-Prüfungszentren informiert; für die telc-Prüfungszentren organisierte er im Oktober 2018 eine Schulung zur sicheren Durchführung von Prüfungen, die im Rahmen der jährlichen telc-Netzwerk-konferenz stattfand. Etwa 120 Prüfungsverantwortliche und Prüfungsmitarbeitende nahmen an dieser Konferenz teil.

## Dritte Orte – Gemeinsam woanders – Gesellschaft leben

Der Landesverband vhs NRW sieht die Bedeutung der Volkshochschulen als Dritte Orte für ein strategisches Zukunftsthema. Der Vorstand hat im September 2018 ein Positionspapier verabschiedet, das Orientierung für die derzeit mit der Kulturförderung der Landesregierung geführten Gespräche vorgibt:

*„Bei vielen Themen wird ein regionales Zusammenwirken der Kommunen immer wichtiger. Vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen kann interkommunale Zusammenarbeit helfen, regionale Identität zu wahren. Für den Kulturbereich wird es in Zukunft auch darum gehen, über neue Wege bzw. Modelle nachzudenken. Gerade in ländlichen Regionen – aber auch andernorts – bietet es sich an, Partnerschaftsmodelle zu initiieren, um Kunst und Kultur mit anderen Aufgabefeldern zu vernetzen sowie Synergieeffekte stärker zu nutzen. Vorhandene Einrichtungen wie Bibliotheken, Volkshochschulen oder Kulturberatungen sollten gebündelt und zu sogenannten „Dritten Orten“, d.h. zu kulturellen Begegnungs- und Erlebnisorten ausgebaut werden, wie dies in anderen europäischen Ländern bereits vorbildhaft geschieht. Hierfür werden wir entsprechende Anreize setzen.“*

(aus der Regierungserklärung der Ministerin für Kultur und Wissenschaft, Isabel Pfeiffer-Poensgen, zu den kulturpolitischen Schwerpunkten auf der 2. Sitzung des Ausschusses für Kultur und Medien am 05.10.2017)

### **Gemeinsam woanders – Gesellschaft leben**

vhs prägt Dritte Orte in Kommunen

#### **1. Einleitung**

Volkshochschulen sind ein relevantes Strukturelement für die Kultur- und Bildungsarbeit in jeder Kommune. Mit ihrem vielseitigen Programm schaffen sie einen lebendigen Treffpunkt für viele Bürgerinnen und Bürger, informieren über Lernmöglichkeiten und machen neugierig auf

vielfältige Themen. Sie sichern die kontinuierliche Grundversorgung mit Weiterbildung für alle Gruppen der Bevölkerung, bieten Zugang zu Informationen, Wissen, Bildung sowie Kultur, vermitteln Orientierung im gesellschaftlichen Wandel und kulturelle Identität. Volkshochschulen bilden seit jeher Dritte Orte und sind daher in besonderer Weise geeignet für deren Weiterentwicklung im Zusammenwirken mit den kommunalen Partnern für Kultur und Weiterbildung.

Die Qualität eines Dritten Ortes muss folgende Faktoren berücksichtigen:

Architektur, Niederschwelligkeit und Gastlichkeit, Verweilqualität, digitale Infrastruktur und Einbindung in das Kultur- und Bildungskonzept der Einrichtungen. Zukunftsgerichtet muss es darum gehen, diese Aspekte miteinander zu vernetzen, d.h. auch Schnittmengen zu analysieren und Kooperationen einzugehen. Die Umsetzung des Gedankens „Dritter Ort“ muss sowohl architektonisch geführt werden, in jedem Fall aber inhaltlich und organisatorisch.

#### **2. Was Dritte Orte bewirken**

- Dritte Orte ermöglichen, dass Bildung als Prozess aktiv und gemeinschaftlich erlebt wird.
- Dritte Orte eröffnen Resonanzräume, um kulturelle und regionale Identität zu entwickeln.
- Dritte Orte schaffen in Zeiten zunehmender Einsamkeit Zugehörigkeit und Teilhabe.
- Dritte Orte bieten Raum für konsumungebundene, politisch und weltanschaulich neutrale, offene Begegnung, Vernetzung und gemeinsamen Austausch.
- Dritte Orte tragen den veränderten Arbeits- und Freizeitbedingungen der Bürgerinnen und Bürger Rechnung.

- Dritte Orte ermöglichen individualisiertes und digitales Lernen in Ergänzung zu analogen Bildungsangeboten.
- Dritte Orte bewirken Synergien beim Zusammenwirken von Kultur- und Bildungsinstitutionen.

### 3. Veränderungen leben – Gesamtstrategie entwickeln

In ganz unterschiedlichen Ausprägungen übernehmen Volkshochschulen die Funktionen, die an Dritten Orten einen räumlichen Ausdruck finden. Die Strukturen auf die sich ständig verändernden Anforderungen neu auszurichten und dabei die enge Vernetzung der Weiterbildungs- und Kultureinrichtungen vor Ort zu etablieren und zu sichern, stellt eine große Herausforderung dar. Hierzu bedarf es einer Gesamtstrategie für die kommunale Kultur- und Bildungslandschaft. Die Volkshochschulen sind für die Koordination dieses Prozesses prädestiniert.

### 4. Vision

Dritte Orte sind geschaffen, um gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, Dialog- und Debattenkultur zu stärken und kulturelle Identität zu fördern. Dritte Orte beinhalten eine architektonische, digitale, pädagogische und organisatorische Infrastruktur, um Bürgerinnen und Bürger bei ihren Lernvorhaben zu unterstützen. Der Vernetzungsarbeit kommt hierbei ein besonderer Stellenwert zu. Volkshochschulen begreifen es als ihren originären Auftrag, Dritte Orte auszuweisen, um vor Ort kulturelle Lern- und Erlebnisorte zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts zu schaffen.

vhs bauen Dritte Orte in Kooperation mit anderen Weiterbildungs- und Kulturinstitutionen aus und entwickeln ihr Bildungsangebot weiter: nah an den Menschen, bildungsorientiert, digital unterstützt, offen und einladend.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen, insbesondere das WbG NRW, tragen diesen Anforderungen Rechnung. Dabei lässt sich die Qualität des Dritten Ortes an ihrem gesellschaftlichen Mehrwert, wie z. B. dem Zugewinn an Teilhabe, bemessen. Die vhs schafft und sichert hierzu einen gemeinsam abgestimmten Handlungsrahmen. Als Pflichtaufgabe der Kommunen, sichergestellt über das WbG NRW, bilden die vhs eine nachhaltige, flächendeckende und professionelle Infrastruktur für Dritte Orte, die die spezifischen lokalen und regionalen Bedarfe und Ressourcen kennen und berücksichtigen.

### 5. Handlungsempfehlungen an die Politik

- Investive Förderung der Kommunen in die Architektur und (digitale) Infrastruktur der Häuser
- Förderung von personellen Ressourcen zur Vernetzung, Koordination und das Betreiben der Dritten Orte
- Förderung bislang nicht förderfähiger Bildungs- und Kulturformate zum Beispiel der Dritten Orte

Autoren/-innen: Dr. Marie Batzel, Stefanie Dobberke, Nicole-Grüdl-Jakobs, Ulrike Kilp, Dietmar Lehmann

Beschlossen vom Vorstand am 27.08.2018



## Erweiterte Lernwelten – Digitalisierung: gerade begonnen oder schon mittendrin?

Im Digitalisierungsdiskurs, der auch in den Volkshochschulen eine übergeordnete Bedeutung einnimmt, wird kaum noch die Frage nach dem Ob, sondern vielmehr nach dem Wie aufgeworfen. Hierzu sind drei Ebenen maßgeblich: die IT-Architektur der Häuser, die Weiterentwicklung der Organisationsebenen für zunehmend digitalisierte Arbeitsprozesse und die Professionalisierung des Personals, um digitale in die analogen Bildungsangebote einzubinden. Was für die Schulen gilt, muss auch für die Volkshochschulen selbstverständlich sein. Daher beauftragt der Landesverband aus zusätzlichen Landesmitteln ein Entwicklungskonzept, das aus professioneller Perspektive aufzeigen soll, wie der o. g. Dreischritt realisiert werden kann. Dahinter steht die Hoffnung, genauer einschätzen zu können, was die Volkshochschulen brauchen, um sich auf die digitale Gesellschaft vorbereiten zu können.

Der Landesverband bietet mit Unterstützung des dvv bis April 2019 den Volkshochschulen in NRW bis zu 120 Einführungsschulungen für die vhs.cloud an, die digitale Lern- und Arbeitsumgebung der Volkshochschulen in Deutschland. Hiermit soll das haupt- und nebenamtliche Personal für die Anwendung der vhs.cloud fortgebildet werden.

Für 2019 soll angestrebt werden, für diese Mega-Aufgabe Personal in der Geschäftsstelle einzustellen, damit die Interessenvertretung und die Supportleistungen für die Mitglieder wahrgenommen werden können.



## ESF-Projektagentur – Bestätigung des Trends

Nach Änderung der Förderrichtlinie und damit der 50%igen Kürzung der Förderpauschale für nebenamtliches Personal im ESF-Programm „Lebens- und Erwerbsweltbezogene Weiterbildung in Einrichtungen der Weiterbildung“ im Jahr 207 hat sich der Trend fortgesetzt. Die Volkshochschulen haben entgegen der Erfahrungen der Vorjahre auch 2018 die zur Verfügung stehenden ESF-Mittel i. H. v. 2.712.000 Euro nicht vollständig abgerufen. Etwa 33 Prozent der Fördermittel (entspricht 891.173,25 Euro) konnten nicht genutzt werden. In Kürze die Zahlen im Überblick:

### 13. ESF-Förderphase

Beteiligte Volkshochschulen: 59

2018 zur Verfügung stehende ESF-Fördermittel	2.712 €
Das Volumen aller eingereichten Interessenbekundungen	1.821 €
Nicht ausgeschöpfte Fördermittel 2018	891 €

	Zur Verfügung stehende ESF-Mittel 2018	Eingereichte Interessenbekundungen
Grundbildung		1.461 €
Weiterbildung geht zur Schule		292 €
Qualifizierung		68 €
<b>Summe</b>	<b>2.712 €</b>	<b>1.821 €</b>

Werte in TEUR

Die derzeitige Förderperiode endet 2020. Zurzeit ist offen, welche Mittel NRW danach aus dem Fonds erhält. Entwicklungen hierzu werden sich erst 2019 abzeichnen und vom Landesverband verfolgt werden.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Fachübergreifende Zusammenarbeit – Oder über den Tellerrand schauen

Den aktuellen gesellschaftlichen Ereignissen entsprechend drängt sich eine neue Form der Programmarbeit auf. Sprachkompetenz mag zwar ein erster Integrationsschritt sein, insgesamt muss Integration aber ganzheitlich erfolgen. Daher müssen die Volkshochschulen zusätzlich zu ihrem traditionell eher fachorientierten Programmangebot zu einer fachübergreifenden Angebotsentwicklung übergehen. Der Landesverband ging mit gutem Beispiel voran und lud unter dem Motto „Sprache trifft Beruf“ Ende Januar 2018 zu einer Sondierstagung nach Essen ein. Sie eröffnete die Diskussion im zentralen Themenfeld: „Welche konkreten Bedarfe existieren in der Migrationsgesellschaft und wie können die Fachbereiche Sprache, Beruf und zweiter Bildungsweg (ZBW) hierauf reagieren?“ Michael Imberg, Direktor der vhs Essen, begrüßte die 135 Teilnehmenden, die sich zunächst besser kennen lernen bzw. ihre Ausgangslage mit der der anderen anwesenden Volkshochschulen vergleichen konnten. Zwei Inputs brachten alle Teilnehmenden auf den gleichen Kenntnisstand in Sachen Fördermittel und -projekte im jeweiligen anderen Fachbereich. In verschiedenen Workshops standen anschließend folgende Themen zur Auswahl: Schulabschlüsse für junge Geflüchtete, Projekte flankierend zu DeuFöV-Modulen, Qualifizierung und Beratung, Kompetenzbilanzierung und die Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV). Die Sondierstagung, die ursprünglich vom Bundesarbeitskreis Sprachen konzipiert wurde, schaffte es auf diese Art, die Volkshochschulen dort abzuholen, wo sie sich in der fachübergreifenden Planung befanden. Die meisten Teilnehmenden wünschten sich weitere fachübergreifende Veranstaltungen auf regionaler Ebene.

Im Rahmen der Bundesförderprogramme wie KompAS und KomBer, bei denen die sprachliche und berufliche Integration der Teilnehmenden im Vordergrund stehen, müssen die sogenannten Kombimaßnah-

men eine bestimmte Maßnahmenezulassung nach AZAV erwerben. Die HPM aus dem Sprachenbereich und aus der beruflichen Bildung sowie ihre Leitungen wurden am 06.12.2017 zu einer Infoveranstaltung nach Köln eingeladen. Dort informierten Mitarbeitende von Cert-IT die Teilnehmenden über Inhalte und Ziele, Schwerpunkte und Fallstricke im AZAV. Ebenso wurde der Prüfaufwand, der durch eine AZAV-Testierung entsteht, veranschaulicht.

Integration ist mehr als Sprache – diese Überzeugung bildete die Basis für die erste bundesweite programmübergreifende Konferenz. Unter dem Motto „Vielfalt. Zusammen. Lernen“ kamen rund 350 Teilnehmende zum fachlichen Austausch in Hannover zusammen. Im Rahmen der Konferenz wurden folgende Fragestellungen bearbeitet: Wie können Personalgewinnung und -entwicklung in einer diversen Gesellschaft gestaltet werden? Wo existieren bereits Beispiele für eine erfolgreiche programmübergreifende Praxis? Und wie können Netzwerke auf kommunaler Ebene so gestaltet werden, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt wird?

Der Landesverband war von der Planung über die inhaltliche Gestaltung bis zur Durchführung mit zwei Referenten/-innen beteiligt. Während der Konferenz leiteten beide Workshops zu den Themen Strategien der Programmentwicklung für eine vielfältige Gesellschaft sowie Gewinnung von Teilnehmenden aus den Zielgruppenkursen.



## Gesundheit – Im Ernstfall mit Qualität

In der Gesundheitsbildung lagen in diesem Jahr die Schwerpunkte auf den folgenden Themen: Qualitätssicherung und Professionalisierung, Digitalisierung und Erweiterte Lernwelten für die Gesundheitsbildung sowie die Umsetzung des Präventionsgesetzes in NRW.

Die Qualitätsbausteine zur Gesundheitsbildung aus dem Jahr 2003 sind von der Kommission Gesundheit überarbeitet worden. Dieser Vorschlag wurde in den Bundesarbeitskreis eingebracht und wird unter Beteiligung von Nicole Bobek, vhs Alpen-Rheinberg-Sonsbeck-Xanten, weiterbearbeitet. Die Bausteine sollen zur Bundesfachkonferenz Gesundheit 2019 in einer ersten Form vorliegen und letztlich in ein Handbuch für die Gesundheitsbildung an Volkshochschulen münden, das als Leitfaden für HPM zur Qualitätssicherung und Professionalisierung beitragen wird.

Fragen nach der Qualität von Gesundheitsangeboten haben den Landesverband auch an anderer Stelle beschäftigt: Ein kritischer Bericht im Spiegel zur Seriosität des Gesundheitsangebots diente als Anlass, um sich erneut reflektierend mit den Grenzbereichen zu Esoterik und Pseudowissenschaften auseinanderzusetzen, einen Prozess der Sensibilisierung anzustoßen und verbandsintern ein Positionspapier mit Empfehlungen zu entwickeln. Um alle Volkshochschulen in diesen Prozess einzubinden, hat die Geschäftsstelle gemeinsam mit der Kommission eine Sensibilisierungsschulung organisiert und durchgeführt. Sie hat am 26. September in der vhs Duisburg stattgefunden und war mit rund 65 Teilnehmenden hervorragend besucht – ein sicheres Zeichen für die Relevanz und Brisanz des gesamten Themenkomplexes. Christoph Grotepass, Sekten-Info NRW, eröffnete den Tag mit einem Impulsvortrag zu Risiken und Nebenwirkungen von esoterischen Angeboten. Nachmittags wurden in drei Workshops praktische Handlungsempfehlungen zu Bewertungen neuer Angebote, Ausschreibung von Ver-

anstaltungen sowie die Konzeption eines vielfältigen und seriösen Angebotes in der Gesundheitsbildung erarbeitet. In der Pause und im Anschluss bestand darüber hinaus die Möglichkeit, das zuvor von der Kommission Gesundheit als Entwurf angefertigte Positionspapier zu Grenzen in der Gesundheitsbildung zu kommentieren. Diese Anmerkungen sind letztlich in die finale Version miteingeflossen, die der Vorstand einstimmig in seiner Sitzung vom 8. Oktober verabschiedet hat.

Als weiterer Schwerpunkt der sich neu konstituierten Kommission hat sich in der ersten Sitzung die Herausforderung der Digitalisierung für die Gesundheitsbildung herauskristallisiert. Zurzeit wird eine Befragung der Volkshochschulen entwickelt, die sich zum Ziel setzt, die bereits bestehenden digitalen Angebote an Volkshochschulen zu sammeln und Rückschlüsse für eine weitere Verbreitung in der Fläche zu erhalten, um schließlich Empfehlungen zur Umsetzung aussprechen zu können. Hier handelt es sich also um eine logische und praktische Erweiterung der Pilotierungen in den Digicircles. Eine zweite AG innerhalb der Kommission bereitet die nächste Fachtagung Gesundheit am 27. November 2018 in der vhs Bonn vor. Diese trägt den Titel „Gesundheitsbildung: Alles außer Standard – Fachbereichsgrenzen überschreiten, neue Zielgruppen erschließen“. An dieser Stelle sei den Mitgliedern der Kommission ausdrücklich für ihren Einsatz und für ihre eingebrachte Expertise gedankt.

Auch in diesem Jahr sind das Präventionsgesetz und seine Umsetzung in NRW ein wichtiges Betätigungsfeld für die Volkshochschulen. Aus diesem Grund haben sich die Kommission und die Referentin der Geschäftsstelle bei verschiedenen Veranstaltungen intensiv zu dem Themenkomplex fortbilden lassen, um den Volkshochschulen bei möglichen Ideen zu Projekten in den Kommunen als Settings unterstützend zur Seite stehen zu können. Eine Informationsveranstaltung hierzu ist für das kommende Frühjahr geplant.

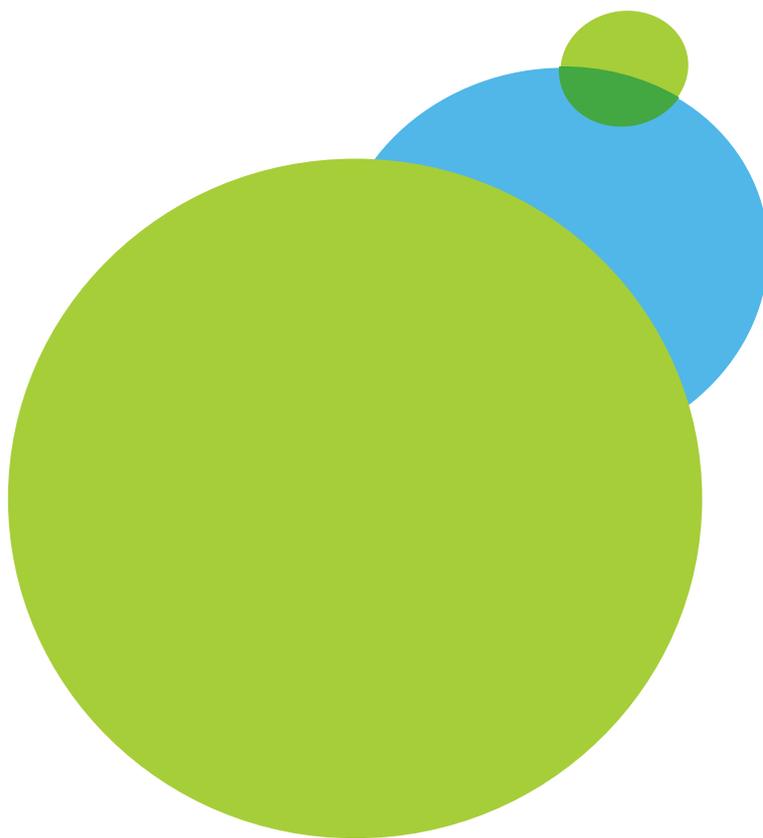
## Goethe Prüfungen – Auf Vier-Augenhöhe

Der zahlenmäßige Anstieg der Goethe-Prüfungen in 2017 hat sich 2018 leider nicht fortgesetzt, die Tendenz ist deutlich rückläufig. Grund dafür ist die Wiederaufnahme der Prüfungstätigkeit durch die Goethe-Institute. Der Bearbeitungsaufwand der Prüfungen wurde allerdings nicht geringer. Der Landesverband organisiert die Goethe-Prüfungen von A bis Z: Er verwaltet die Anmeldungen aller Volkshochschulen, teilt Kandidaten/-innen den elf akkreditierten vhs-Prüfungszentren zu, koordiniert die mündlichen Prüfenden sowie die Bewertung der schriftlichen Prüfungen und stellt schließlich selbst die Zertifikate aus. Durch die neue Prüfungsordnung der Goethe-Zentrale, die das Vier-Augen-Prinzip in jedem Bearbeitungsschritt vorschreibt, steigt unter anderem der Aufwand der Ergebnisermittlung und der Zertifizierung.



**PRÜFUNGSZENTRUM  
GOETHE-INSTITUT**

2019 führt die Goethe-Zentrale in München die neue, modularisierte B2-Prüfung ein. Um die Prüfenden und die Bewertenden auf diese Prüfung vorzubereiten, organisierte der Landesverband bereits mehrere Schulungen. Da die B2-Prüfung nun aus vier separaten Prüfungen besteht, werden zurzeit das Anmeldeverfahren sowie Schritte zur Ergebnisermittlung von den Mitarbeiterinnen im Zertifikatsbüro angepasst, sodass auch das neue Prüfungsformat reibungslos ein- und durchgeführt werden kann.



## Junge vhs – Jugendstil bilden

Volkshochschulen geben an vielen Stellen an, Partnerinnen für lebenslanges Lernen zu sein. Lebenslanges Lernen beginnt schon vor dem Erwachsenenalter und will von Anfang an gelernt sein. Volkshochschulen sind die kommunalen Einrichtungen lebenslangen Lernens und binden deshalb Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene früh in diesen Prozess ein. Sie verstehen sich als Ansprechpartnerinnen in vielfältigen Bildungsfragen und positionieren sich als Einrichtungen mit ihrem eigenen Selbstverständnis bei jungen Zielgruppen.

Dass diesem Motto auch Aktionen folgen, beweisen zunehmend mehr Volkshochschulen in Deutschland, die einmal jährlich zu einem Vernetzungstreffen der jungen vhs zusammenkommen. Organisiert vom dvv werden aktuelle Trends besprochen, Best Practice ausgetauscht und Netzwerke gepflegt und gegründet. So gibt es seit Juni 2018 eine eigene bundesweite Gruppe in der neuen vhs.cloud. Alle zwei Monate findet dort ein offener Online-Jour fixe statt, moderiert von HPM aus Lengerich und Offenbach.

Auch in Nordrhein-Westfalen bieten immer mehr Volkshochschulen den Bereich „junge vhs“ explizit an, um die Zukunft der Einrichtungen in den Blick zu nehmen und jungen Menschen die Chance auf Weiterbildung zu geben. Die Zukunft der vhs hängt nicht zuletzt auch an jüngeren Teilnehmenden. Der erste Kontakt mit der vhs soll nicht erst im Erwachsenenalter erfolgen. Aus diesem Grund fand am 22. November 2018 das erste Vernetzungstreffen der jungen vhs auf NRW-Ebene in Lengerich (Westfalen) statt. Marco Düsterwald, Landesverband, Brigitte Schneider, vhs Gelsenkirchen und Jendrik Peters, vhs Lengerich/Westfalen haben die Organisation übernommen und ein Treffen „von HPM für HPM“ geschaffen.

Die Veranstaltung wurde mit Mitteln des Kinder- und Jugendplanes (KJP) finanziert. Auch der dvv beteiligte sich in Person von Martin Händeler an dem Treffen, das im Zeichen von „junge vhs und Digitalisierung“ stand. Die Veranstaltung mit rund 20 Teilnehmenden ist eingebettet in die Kommission politische Bildung des Landesverbandes und bildet neben der Landesfachkonferenz im September 2018 die zweite Veranstaltung der Kommission innerhalb kürzester Zeit.

Einige vhs bieten auch den talentCAMPus an. In lokalen Bündnissen für Bildung werden Projekte für Kinder, Jugendliche und geflüchtete junge Erwachsene umgesetzt, denen der Zugang zu Bildung erschwert ist. Hier werden nicht selten auch Themen wie beispielsweise der Demokratieführerschein einbezogen. Die Zahl der talentCAMPus Projekte ist 2018 in NRW im Vergleich zu 2017 leicht gestiegen.

Die politische Jugendbildung findet zunehmend ihren Platz in den Volkshochschulen und stellt auch im Hinblick auf aktuelle politische Entwicklungen einen sehr wichtigen Bereich dar, den es auszubauen gilt. Dass sich in diesen Prozess Mitarbeitende aus den vhs vor Ort einbringen, wird als sehr positiv bewertet und zeigt die Motivation und Bereitschaft in der Breite des Landes, junge vhs voranzubringen, weiterzuentwickeln und mit Leben zu füllen. Die Vernetzung im Bereich der jungen vhs auf Landesebene soll weiter ausgebaut werden, und der erste Aufschlag in Lengerich ist der Startpunkt für ein Netzwerk, das sich regelmäßig austauscht und Erfahrungen weitergibt. Die Kooperation zwischen dem Landesverband und vhs vor Ort ist bereichernd für die Arbeit der jungen vhs und ermöglicht ein professionelles Vorgehen.

Jendrik Peters, vhs Lengerich

## Landesanstalt für Medien – medialer Anstand

Die rund 130 Verbands-Volkshochschulen in NRW sind im Gesprächskreis Weiterbildung mit rund 300 weiteren Weiterbildungsinstitutionen zusammengeschlossen. Aus ihrer Mitte werden zwei Vertreter/-innen entsandt, die in der Landesanstalt für Medien (LfM) in Düsseldorf politisch mitentscheiden. Die LfM ist die Aufsichtsinstanz für den privaten Rundfunk in NRW und unterhält selbst zahlreiche Mitgliedschaften (Grimme-Institut, Stiftungen etc.). Sie verfügt über einen Jahres-Etat von rund 22 Mio. Euro, der sich vor allem aus den Rundfunkgebühren speist. Der vor zwei Jahren gewählte Direktor Dr. Tobias Schmid baut nun sein Haus um und verändert die nach Abteilungen organisierte Struktur in eine andere Form mit Projektteams. Dabei begleitet ihn die Kommission. Zudem fokussiert sich die LfM auf die Durchsetzung juristischer Standards bei Hate Speech und Fake News und vernetzt sich diesbezüglich politisch und mit Medienunternehmen. Sie berät bei der Erstellung eines neuen Rundfunkstaatsvertrages. Die zentralen Begriffe in der LfM sind zurzeit die „Intermediären“, also Dienste wie Google, Facebook, WhatsApp, aber auch Fernsehdienste in Hotelketten, die durch die Auswahl von Inhalten wie eigenständige Medien agieren, ohne dass sie rechtlich und organisatorisch ohne weiteres greifbar sind.

Die LfM unterstützt FLIMMO, das Internet-ABC, [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de), [www.juu-uport.de](http://www.juu-uport.de), Mediencouts, Fachtagungen und weiteres. Die Institution beschäftigt Medienexperten/-innen und Juristen/-innen und hat vom Gesetzgeber die Aufgabe, eine Kombination von Aufklärung und Aufsicht wahrzunehmen. Außerdem gibt es zahlreiche Studien, Publikationen und Veröffentlichungen.

Die Kontroll-Institution LfM ihrerseits wird durch die Medienkommission kontrolliert. Rund 40 Mitglieder mit jeweils einer Stellvertretung aus gesellschaftlich relevanten Gruppen und Verbänden, davon acht Mitglieder des Landtages NRW, treffen sich zumeist im Monatsrhythmus. Die Medienkommission verabschiedet den Haushalts- und Stellenplan der LfM, entscheidet über Zulassungen, Förderung, Übertragungskapazitäten und Kabelbelegung, nimmt Entwicklungen zur Kenntnis und wacht über die Arbeit der LfM. Die Kommission untergliedert sich in fünf Ausschüsse; der für die Weiterbildung relevante ist der Ausschuss für Medienkompetenz und Bürgermedien. Aus dem Gesprächskreis der Weiterbildung wurde als ordentliches Mitglied Dr. Christoph Hantel, Leiter des vhs-Kreises Lüdinghausen, Ascheberg, Nordkirchen, Olfen, Senden gewählt. Seine Vertreterin ist Oda Bakuhn, Abteilungsleiterin Bildung im Willy-Köner-Bildungswerk des AWO Bezirksverbands Niederrhein e. V. Die Hauptaufgabe in der Kommission im Sinne der Weiterbildung ist die zielführende Begleitung der LfM, damit der in die Jahre gekommene Bürgerfunk ein neues und zeitgemäßes Gesicht bekommt. Wovon kann unsere Weiterbildung profitieren und wie können wir anhand der Haushaltsentscheidungen die richtigen Weichen für die Zukunft stellen?

Dr. Christoph Hantel, Leiter des vhs-Kreises Lüdinghausen, Ascheberg, Nordkirchen, Olfen, Senden

## Öffentlichkeitsarbeit – Bloggen, Blog, Depesche

Hauptbestandteil einer effektiven Verbandsarbeit ist die Öffentlichkeitsarbeit. Zentrale Plattform für den Landesverband ist die Website [www.vhs-depesche.nrw](http://www.vhs-depesche.nrw). Gut ein Jahr nach deren Start liefern die statistischen Auswertungen der Seite einen guten Einblick, wie das Informationsblog von den Volkshochschulen und Partnern genutzt wird. Für den regelmäßig erscheinenden Newsletter haben sich 499 Personen angemeldet, die durchschnittliche Klickrate liegt bei 33 %, die Öffnungsrate sogar bei 57 %. Auch die Möglichkeit, eigene Artikel einzustellen, wird regelmäßig genutzt. Aktuell (Stand Oktober 2018) befinden sich auf der Seite 60 Artikel zu den unterschiedlichen Fachbereichen der Arbeit in den Volkshochschulen, die meisten aus der politischen Bildung (21). Auch die Reichweite der Artikel ist z. T. beachtlich: Der beliebteste Artikel (die Information zur Landesfachkonferenz politische Bildung) erzielt 623 Abrufe.

Damit zeigt das Blog sein Potential – auch wird deutlich, dass es noch lange nicht ausgeschöpft ist.



## Politische Bildung – Für Demokratie begeistern

Politische Bildung ist so gefragt wie selten in ihrer Geschichte. Allerdings sind die Interpretationen ihrer Wirkweise genauso vielfältig wie die Facetten ihrer Ausrichtung. Oftmals ist der Ausdruck „politische Bildung müsse die Feuerwehr der Demokratie sein“ zu hören, vor allem hinsichtlich eines Erstarken des Rechtspopulismus und -extremismus. Es soll sogar den Vorschlag gegeben haben, mit Bussen aufs Land zu fahren und dort politische Bildung zu machen, damit wieder demokratische Parteien gewählt werden. Bildung generell und politische Bildung im Besonderen können aber nicht kurzfristig wirken. Politische Bildung bietet Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Thematiken. Sie klärt auf über Hintergründe und Zusammenhänge und stellt den eigenständig partizipierenden Menschen in den Mittelpunkt. Dabei unterliegt die politische Bildung dem Beutelsbacher Konsens, der Teilnehmendenorientierung, dem Kontroversitätsgebot und dem Überwältigungsverbot. Hinzu kommt noch bei der politischen Bildung in Volkshochschulen der Neutralitätsanspruch einer kommunalen Einrichtung.

Um die politische Bildung in den Volkshochschulen weiter zu entwickeln und die Geschäftsstelle bei dieser Aufgabe zu unterstützen, nahm die Kommission politische Bildung am 09.05.2017 ihre Arbeit auf. Sprecher der Kommission ist Dr. Günter Hinken, vhs Essen. Mittlerweile kann die Kommission auf sieben Sitzungen und eine gelungene erste Landesfachkonferenz zurückblicken. Thema der Landesfachkonferenz war „Wer hat Angst vorm Andersdenken(den)? – Über rote Linien in der politischen Bildung“. Mit diesem Tagungsthema näherte sich die Kommission an die aktuellen Herausforderungen der Programmplanenden in den Volkshochschulen angesichts der oben beschriebenen Herausforderungen.

Mit „Menschen-Häuser-Nachbarschaften“ ist der vhs Bochum in Zusammenarbeit mit StadtBauKultur NRW und durch Unterstützung des Landesverbandes ein sehr gutes Projekt im Bereich lebensweltorientierter, aufsuchender politischer Bildungsarbeit gelungen.

Die Geschäftsstelle des Landesverbandes ist überdies landes- und bundesweit gut vernetzt und arbeitet an entscheidenden Stellen mit, um die Kollegen/-innen vor Ort zu unterstützen, etwa im Bereich SmartDemocracy und 100 Jahre vhs mit dem dvv oder mit dem Landesnetzwerk gegen Rechtsextremismus der Landeszentrale für politische Bildung sowie vielen anderen Verbänden, Vereinen und Initiativen. Durch die vielfältigen Aktivitäten und Kooperationen sorgt der Landesverband dafür, dass vor Ort neue Ideen greifen können, um den Auftrag der politischen Bildung zu erfüllen: für Demokratie zu begeistern.



Landesfachkonferenz politische Bildung in der vhs Essen

## Sprachen – Über Sprachraum und Raumsprache

Dass im Sprachenbereich die Deutschkurse als Mittel zur gesellschaftlichen und beruflichen Integration den größten Raum in der Wahrnehmung in Anspruch genommen haben, darf nicht wirklich verwundern. Nichtsdestoweniger bieten die Volkshochschulen in NRW Kurse zu über 50 weiteren Sprachen an. Allerdings mit unterschiedlichem Erfolg: Trotz neuer und flexiblerer Kursformate ist in den letzten zehn Jahren die Belegungszahl (außer in Deutsch) um 15 % gesunken. Ein Grund für die Kommission Sprachen und den Landesverband, bei der Fachkonferenz zwei sprachübergreifende Aspekte in den Vordergrund zu stellen, Lernorte und Teilnehmendengewinnung.

Die konkreten Lernräume, ob nun für den klassischen Sprachkurs am Abend oder für den Deutschkurs am Vormittag, bestimmen zu einem erheblichen Teil die Lernmotivation und den Lernerfolg unserer Kursteilnehmenden. Zu diesem Thema hat der Landesverband in das neue Gebäude der vhs Bonn eingeladen, um



die Raumsprache dort selbst erfahren zu können. Zudem konnte er Angelika Gundermann, DIE Bonn, gewinnen. Sie stellte mögliche ideale Lernorte vor, z. B. analoge, digitale oder auch dritte. Sie formulierte anschließend einige provokante Thesen, die von den Teilnehmenden im Welt-Café-Format diskutiert wurden. Die Ergebnisse der Diskussion werden zurzeit von der Kommission ausgewertet unter der Fragestellung: Wie kann ich auf den Lernort (analog oder virtuell) einwirken, sodass er die konkrete Lernsituation optimal fördert? Zum Thema Teilnehmendengewinnung wagten die Teilnehmenden den Blick über den Tellerrand: In einer Podiumsdiskussion diskutierten Kollegen/-innen von Volkshochschulen mit Vertreter/-innen aus einer privaten Sprachschule und der Wissenschaft über ihre Strategien, bestehende Kundschaft zu erhalten bzw. neue Kundschaft zu gewinnen, sowie die Chancen und Hürden, die damit einhergehen.

Ende 2017 wurden drei Gründungsmitglieder der Sprachenkommission nach elf Jahren gebührend verabschiedet, Barbara Aldag, Annette Wädlich und Dietmar Paaß. In der neuen Kommission wollen sich die elf Mitglieder in den nächsten drei Jahren neben aktuellen Themen vor allem drei Schwerpunkten widmen, Digitalisierung, EPQ und Vernetzung der HPM.



Landesfachkonferenz Sprachen in  
der vhs Bonn

## telc – Geprüft wie noch nie

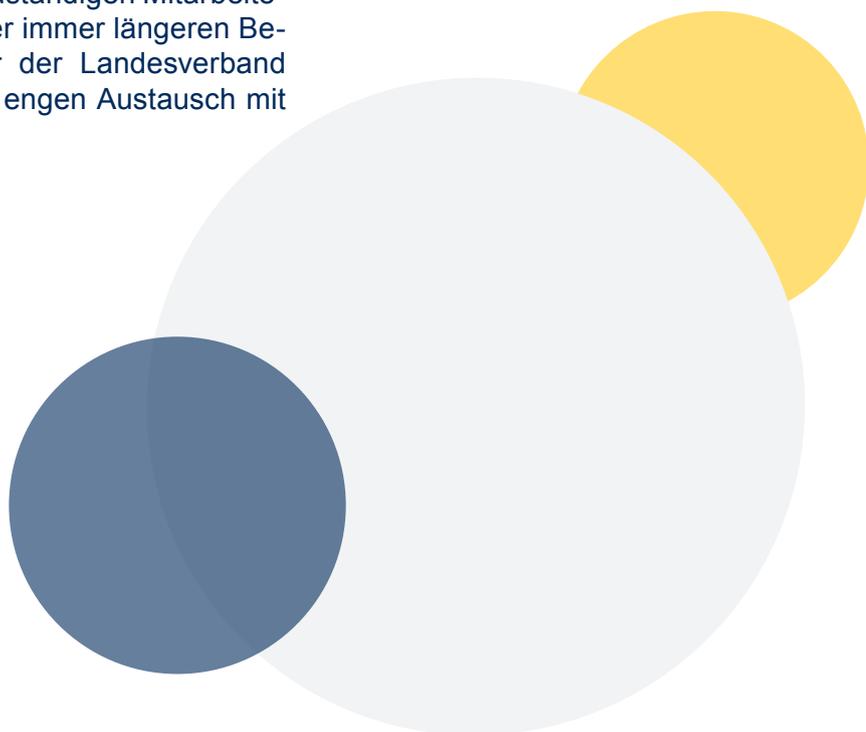
2017/2018 gab es den höchsten Anstieg der Prüfungszahlen (8.628), der jemals zu verzeichnen war. Die Prüfungszahlen haben sich im Vergleich zu 2016/2017 fast verdoppelt und die Tendenz nach dem ersten Halbjahr 2018 (6.325 Prüfungen) ist weiter steigend. Diese Entwicklung ist fast ausschließlich dem B2-Deutsch-Prüfungsbereich zuzuschreiben.

Um eine tagesaktuelle Bearbeitung und Weiterleitung an die telc gGmbH zu gewährleisten, hat der Landesverband eine zentrale E-Mail-Adresse für Prüfungsan- und -nachmeldungen eingerichtet, die kontinuierlich abgerufen wird. Die Website, Anmeldeformulare sowie das Zertifikatshandbuch wurden auf der moodle-Plattform aktualisiert und optimiert.

Bedingt durch Personalwechsel innerhalb der Volkshochschulen und durch die zunehmenden Zustellungs- und Bewertungsprobleme bei der telc ist der Beratungsaufwand des Landesverbandes erheblich gestiegen. Dieser wurde über personelle Maßnahmen aufgefangen: umfassende Vertretungsregelungen, Umverteilung der Organisation der Prüfer/-innenqualifizierungen und eine bessere Erreichbarkeit der zuständigen Mitarbeiterinnen. Bezüglich der immer längeren Bewertungsfristen war der Landesverband in einem ständigen, engen Austausch mit der telc.



Die telc hat im Juli 2018 eine neue Prüfungsordnung veröffentlicht, die in Bezug auf die Prüfungssicherheit strengere Maßnahmen bzw. Sanktionen vorschreibt. Der Landesverband hat daraufhin zu einer telc-Netzwerkkonferenz am 1. Oktober 2018 eingeladen. Die telc erläuterte den über 120 anwesenden Prüfungsverantwortlichen die neue Prüfungsordnung und warb für eine größere Aufmerksamkeit für die immer häufigeren Täuschungsversuche der Prüflinge.



## Trendtage 2018 – markig und kernig: Marketing für vhs

Zur Tagungsdokumentation:

<https://vhs-depesche.nrw/zeitgemaesses-marketing-fuer-volkshochschulen-so-der-titel-der-trendtage-2018>



Im Uhrzeigersinn von oben links:  
Silvia Hannemann, Dr. Stefan Mittelstedt,  
Anton Kufer, Achim Puhl, Dr. Stefan Nacke, Marion Roos

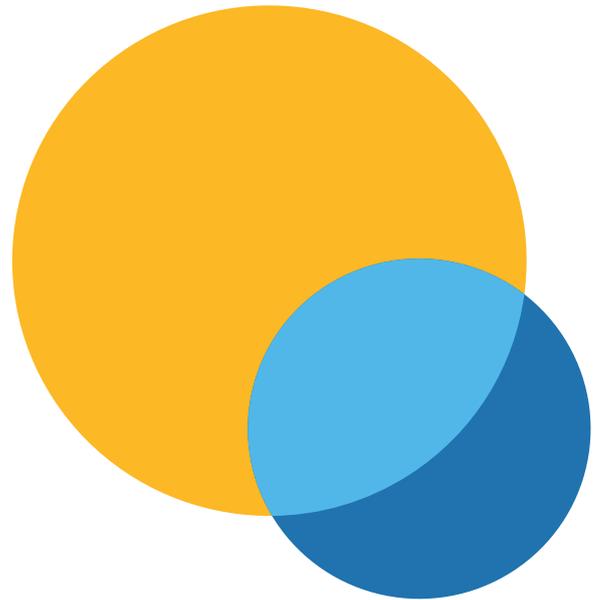
## WDR-Rundfunkrat – crossmediales Funken

Im Berichtszeitraum Oktober 2017 bis Oktober 2018 beschäftigte sich der WDR-Rundfunkrat im Wesentlichen mit den Themenfeldern digitale Zukunft des Senders, Auftrag und Strukturreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, 21. (Zwischen-) Bericht der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF), Vorwürfe über sexuelle Belästigung im Sender sowie den Wiederwahlen des Intendanten, des Fernsehdirektors und der Hörfunkdirektorin.

Nach den Plänen des Intendanten Tom Buhrow soll sich die Struktur des WDR künftig stärker an den Inhalten und weniger an den einzelnen Verbreitungsweegen Fernsehen, Hörfunk und Internet orientieren. Dazu werden weitere medienübergreifende (crossmediale) Redaktionen eingerichtet, die Themen für alle Verbreitungswege recherchieren und produzieren werden. Eines der Projekte im Rahmen des digitalen Wandels ist die Einrichtung eines zentralen Newsrooms, in dem die aktuelle Berichterstattung crossmedial gebündelt werden soll. So soll der WDR auch in der digitalen Welt ein führender Inhalte-Anbieter bleiben.

Mehrfach ging der Rundfunkrat in seinen Sitzungen auf die von der ARD bereits im Sommer 2017 in die politische Debatte eingebrachten Vorschläge zu Auftrag und Strukturreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ein. Der Rundfunkrat begrüßt die geplanten Strukturreformen, weist aber zugleich darauf hin, dass Auftrag und Programm bei auskömmlicher Finanzierung im Zentrum der Reformbemühungen stehen müssen.

Der WDR-Rundfunkrat betont in seiner Stellungnahme zum 21. (Zwischen-) Bericht der KEF, dass die Erträge durch den Rundfunkbeitrag nicht so hoch ausfallen wie prognostiziert. Wenngleich der Rundfunkrat den WDR in seinen Plänen zum Stellenabbau (2016-2020: Abbau von 500 Planstellen) unterstützt, so fordert er gleichzeitig, dass die KEF einen



Ausgleich der finanziellen Einbußen akzeptiert. Die auskömmliche Finanzierung betonte auch der Medienrechtler Prof. Dr. Dieter Dörr in einem Vortrag vor dem WDR-Rundfunkrat. Verfassungsrechtlich sei es geboten, dass sich die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Angebots nach dem gesellschaftlichen Auftrag richte und nicht umgekehrt das Angebot nach einem bestimmten Budget.

Der Rundfunkrat spricht sich für ein starkes Miteinander von öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern aus. Das duale Rundfunksystem sichert eine umfassende Berichterstattung und trägt maßgeblich zur publizistischen Vielfalt und zu einem qualitativ hochwertigen Programm bei.

Vorwürfe über sexuelle Belästigung im Sender waren Anlass für den Intendanten, Dr. Monika Wulf-Mathies, ehemalige ÖTV-Vorsitzende und EU-Kommissarin, mit der Erstellung eines diesbezüglichen Gutachtens zu beauftragen. Folgende Konsequenzen zieht Tom Buhrow aus dem Gutachten: eine neue Dienstvereinbarung zum Schutz vor sexueller Belästigung, eine Verbesserung des Beschwerdeverfahrens sowie verpflichtende Fortbildungen für Führungskräfte. Eine Umfrage unter Mitarbeitenden sowie Workshops

sollen zeigen, welche Maßnahmen ggf. zusätzlich notwendig sind. Der Rundfunkrat lobt ausdrücklich den Intendanten für seine Kritikfähigkeit, erwartet aber gleichzeitig, dass dieser im Frühjahr 2019 über konkrete Fortschritte im Hinblick auf eine Verbesserung des Betriebsklimas berichtet.

Die vom Landtag am 25. April verabschiedete Änderung des WDR-Gesetzes war ebenfalls Thema des Rundfunkrats. Das für den Sender maßgebliche Regelwerk wurde damit an die neue EU-Datenschutzgrundverordnung angepasst. Auf Initiative einiger ARD-Sender soll ein noch zu ernennender Datenschutzbeauftragter ggf. senderübergreifend zuständig sein.

Mit überwältigender Mehrheit wurde im März Tom Buhrow als Intendant der Westdeutschen Rundfunks bis 2025 wieder-

gewählt. Für die Leitung der beiden neu zu gestaltenden Programmdirektionen schlug der Intendant Hörfunkdirektorin Valerie Weber und Fernsehdirektor Jörg Schönenborn vor. In seiner Sitzung am 30. Oktober bestätigte der Rundfunkrat beide Personen für weitere sechs Jahre in ihren Ämtern. Am 30. August wurde Rolf Zurbrüggen, Direktor der vhs Warendorf, für eine weitere Amtsperiode von drei Jahren in den Beirat des deutsch-französischen Kultursenders ARTE gewählt.

Rolf Zurbrüggen, vhs Warendorf



## **Weiterbildungspolitik – „Lege das Ruder erst dann nieder, wenn das Boot an Land ist!“ (Sprichwort aus Gabun)**

Das Rudern der letzten Jahre für die Weiterbildung in NRW hat der gesamten Landschaft Wachstum ermöglicht – mehr politische und öffentliche Wahrnehmung sowie die erhöhte Landesförderung durch die vollständige und unbefristete Rücknahme des Konsolidierungsbeitrags von 15 Prozent. Die Weiterbildungskonferenz 2018 im Landtag hat mit über 360 Teilnehmenden eindrücklich gezeigt, dass viele im Boot sitzen, die mit der Politik über eine Zukunftsstrategie für die Weiterbildung im Dialog sein wollen. Falls der Haushaltsplan 2019 wie vorgelegt beschlossen wird, ist damit eine weitere, bereits vor drei Jahren erhobene Kernforderung des Gesprächskreises für Landesorganisationen der Weiterbildung und des Landesverbandes erfüllt: die Dynamisierung der Landesförderung. Um zwei Prozent sollen die Zuschüsse an die Kommunen für ihre Volkshochschulen ab 2019 jährlich steigen. Damit verschafft NRW als erstes Bundesland der Weiterbildung eine neue Position gegenüber anderen relevanten Handlungsfeldern. Dieser Erfolg zeigt, dass sich das Rudern bis hierher gelohnt hat.

Das Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag 2017, das Weiterbildungsgesetz NRW (WbG NRW) weiterzuentwickeln, nimmt Fahrt auf. Das vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW aufgestellte Verfahren und der Fahrplan wurden im Juni 2018 vom Kabinett beschlossen. Die Fachabteilung des Ministeriums erarbeitet derzeit im Dialog mit den Stakeholdern Umsetzungsvorschläge. Es kann davon ausgegangen werden, dass das neue WbG NRW für die Volkshochschulen nicht nachteilig ist, sondern insbesondere Vorteile für die Förderung der sich erweiter-

ten Aufgaben bringt. Es soll noch in dieser Legislaturperiode vom Landtag verabschiedet werden.

Gleichwohl ist es für die Weiterbildung noch ein weiter Weg bis zu einer Spitzenposition. Bis dahin müssen viele Anstrengungen unternommen, viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Denn wenn richtigerweise der Weiterbildung für viele gesellschaftliche Zukunftsaufgaben eine zentrale Bedeutung zugeschrieben wird, muss die öffentliche Förderung viel weitreichender ausgestattet sein. Für folgende zentrale Herausforderungen wird der Landesverband für seine Mitglieder in den nächsten Monaten und Jahren die Stimme sein:

1. Weitere Anhebung der Grundförderung, um die fehlende Kompensation der Kostensteigerungen zwischen 1999 und 2018 abzufedern
2. Struktur-/Investitionsförderung für Digitalisierung und in den Gebäuden – analog zur Schulbauförderung für Kommunen
3. Absicherung des zweiten Bildungswegs und der Beschäftigungsverhältnisse der Lehrkräfte sowie zusätzliche Förderung von Lehrgangsangeboten für junge Zugewanderte
4. Umfassende Berücksichtigung bei Vorhaben der kulturellen Bildung

Das Boot ist noch nicht an Land. Der Landesverband steht für Ausdauer und Dialogfähigkeit, um für weiterhin notwendige strukturelle Verbesserungen für die Volkshochschulen zu rudern.

## Xpert Prüfungen – Expertise digital

### Neue Prüfungsorganisation „Xpert Business“

Der Versand der Xpert Business Prüfungsunterlagen erfolgt zurzeit noch in Papierform und auf dem Postweg. Damit verbunden ist auch ein hohes Sicherheitsrisiko. Insbesondere wegen der zunehmenden Kleinstgruppen- und Einzelprüfungen ist dieser Prüfungsversand zu aufwendig geworden. Das Zertifikatsbüro wird daher, nach Absprache mit dem vhs-Verband Baden-Württemberg, ab März 2019 die Prüfungsabwicklung über die LV-eigene Nextcloud organisieren. Diese Umstellung wurde mit der Kommission Arbeit und Beruf abgestimmt und im Rahmen des „Xpert-Tages“ in Düsseldorf am 17.05.2018 vorgestellt. Noch vor und in den Sommerferien hat das Zertifikatsbüro die Umstellung der Prüfungsbearbeitung in der Nextcloud erfolgreich an fünf Volkshochschulen getestet. Um die Bewerter/-innen auf den neuen Bearbeitungsweg vorzubereiten, werden noch im Herbst Schulungen angeboten.

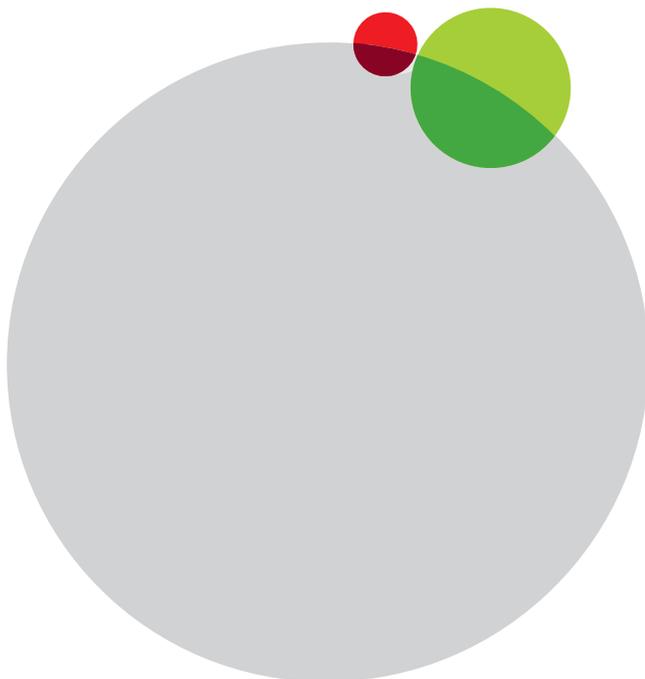


### Relaunch Xpert personal business skills

„Neben fachlichen Kompetenzen bringen Sie auch ein hohes Maß an Sozialkompetenz mit“ – so oder so ähnlich steht es in vielen Stellenanzeigen. Mit Xpert personal business skills werden insbesondere die Kenntnisse zu den derzeit begehrtesten Soft Skills oder funktionsübergreifenden Kompetenzen geprüft. Praktische Erfahrung können die Kandidaten/-innen in den entsprechenden Kursen an den Volkshochschulen sammeln. Die Kombination aus Xpert-Zertifikat und einer qualifizierten Teilnahmebescheinigung sorgt für die gewünschte Aussagekraft, die Unternehmen und Personalentscheider/-innen über die personal business skills verlangen.

In Zusammenarbeit mit der vhs Essen sowie dem Verlag EduMedia wurden fünf Prüfungen neu entwickelt. Diese werden nun komplett digital (von der Anmeldung über individuelle Prüfungen bis zur sofortigen Zertifizierung) angeboten. Es handelt sich um folgende Kompetenzen: Projektmanagement, Konfliktmanagement, Zeitmanagement, erfolgreiches Verhandeln und wirksames Vortragen.

Zusammen mit Edumedia wurden 2018 Flyer und Exposés entwickelt sowie eine neue Website ([www.xpert-pbs.de](http://www.xpert-pbs.de)) erstellt. Produktvorstellungen bei Veranstaltungen in NRW und in anderen Bundesländern runden den neuen Markenauftritt ab.



## Zertifikatsbüro – Zertifizierende Zusammenarbeit

Bereits im Januar 2018 hatte das Zertifikatsbüro des Landesverbandes den Prüfungszentralen bundesweit die Idee vorgestellt, ein erstes Treffen aller Mitarbeitenden der Prüfungszentralen zu organisieren, die für die Prüfungsabwicklung Cambridge, Goethe, telc, Xpert und den Bereich DaZQ zuständig sind. Ziel des Treffens war es, Ideen und Erfahrungen auszutauschen, um somit die Bearbeitungsabläufe zu optimieren, und ein Netzwerk zu gründen, in dem die Sachbearbeitungen sich bei Problemen rund um die Zertifikate gegenseitig beraten und unterstützen können.

Die Resonanz auf die Einladung zum ersten Treffen Mitte September 2018 in Düsseldorf war überwältigend. Mit 28 Landesreferenten/-innen und vor allem Sachbearbeitungen waren nahezu alle Landesverbände bei der Kick-off-Veranstaltung vertreten. Am Ende des Treffens waren sich alle Teilnehmenden einig: Hier wurde ein Meilenstein für die zukünftige bundesweite Zusammenarbeit gelegt. Um die Kooperation weiter zu führen, wird auf die vhs.cloud zurückgegriffen. Der Landesverband der Thüringer Volkshochschulen hat angeboten, ein nächstes Präsenztreffen zu organisieren.



Das Team des Zertifikatsbüros

## ZosP – Zentraler denn je

Seitdem die ZosP entwickelt worden ist, ist sie kontinuierlich gewachsen, professioneller geworden und hat an Komplexität gewonnen. Dies lässt sich zunächst einmal grafisch anhand der Entwicklung der Prüfungsziehungen feststellen.



Auch die Beteiligung der Einrichtungen an der Qualitätsentwicklung der Prüfungen durch die Einreichung von Prüfungsaufgaben ist stetig gewachsen:

**Seit 2016 eingereichte Prüfungsaufgaben:**

Jahr	HSA9	HSA10	MSA	Gesamt
2016	17	18	21	56
2017	29	26	23	78
2018	34	35	37	106
				240

Die Vorteile der ZosP sind mannigfaltig und demonstrieren, wie aus einem Entwicklungsprojekt innerhalb kürzester Zeit ein hochkomplexes, funktionierendes System entstehen konnte. Durch die zentralisierten Prüfungen ist die Vergleichbarkeit der Prüfungen sowohl mit der Regelschule als auch zwischen den Einrichtungen deutlich gestiegen. Es sind verschiedene Begleitmaterialien wie Leitfäden, Erwartungshorizonte sowie Bepunktungsschemata in den Facharbeitsgruppen mit der Geschäftsstelle und den Bezirksregierungen entwickelt worden.

Die Fokussierung auf die Kompetenzorientierung hat positive Effekte auf die Lehre; dort werden Teilnehmende noch deutlicher in ihren Kompetenzen gestärkt, die eine maßgebliche Rolle für die Anschlussfähigkeit an den Arbeitsmarkt darstellen. Durch die systemimmanente Entwicklung und Betreuung der ZosP ist die Akzeptanz in der Landschaft sehr groß. Das System ZosP wurde nachhaltig implementiert. Die Tatsache, dass die Aufgaben durch Facharbeitsgruppen betreut werden, deren Mitglieder sich aus Lehrkräften im ZBW rekrutieren, führt dazu, dass Themen und Inhalte an der Zielgruppe orientiert sind. Schließlich lässt sich feststellen, dass die ZosP ein bundesweit einmaliges System für Schulabschlussprüfungen in der Weiterbildung ist.



Die Geschäftsstelle nimmt im ZosP-System vielfältige Aufgaben wahr. Sie informiert und berät die 84 Einrichtungen, die Schulabschlusslehrgänge anbieten. Sie dient als Schaltstelle für die Qualitätssicherung des Aufgabenbestandes, indem sie Rückmeldungen zu den Aufgaben koordiniert und verteilt. Sie arbeitet eng mit den beteiligten Bezirksregierungen von der Aufgabenentwicklung bis hin zur Genehmigung zusammen. Sie organisiert, plant und führt die Sitzungen der drei Facharbeitsgruppen (Deutsch, Mathematik, Englisch) durch. Sie fordert systematisch unter Berücksichtigung des Aufgabenbestandes neue Aufgaben bei den teilnehmenden Einrichtungen an. Diese werden dann gesichtet, bewertet, an die AGs weitergeleitet und schließlich final redigiert.

Die Geschäftsstelle organisiert, plant und führt Fortbildungen für Kursleitende in enger Zusammenarbeit mit den Facharbeitsgruppen und den Bezirksregierungen durch. Die Referentin engagiert sich zudem fachlich bei der Überarbeitung der Aufgaben im Fach Englisch. Die Geschäftsstelle administriert die verbands-eigene Nextcloud, die als Arbeitsumgebung zur kollaborativen Bearbeitung der Prüfungsaufgaben dient. Sie stimmt technische Anpassungen der Datenbank mit dem dienstleistenden Unternehmen (Fa. Wirkzeit) ab. Sie entwickelt sämtliche Begleitmaterialien für die Hauptfächer. Zudem übernimmt sie die Bearbeitung der Weiterleitungsverträge zur Beantragung der Prüfungsziehungen sowie den Support für die Nextcloud.

Es zeigt sich: Die ZosP ist eine gut geölte Maschine, deren zahlreiche Teilchen gut ineinandergreifen. An dieser Stelle sei ausdrücklich den Mitgliedern der ZosP-Arbeitsgruppen, den Dezernenten/-innen der Bezirksregierungen, der Fa. Wirkzeit und den Einrichtungen, die Aufgaben einreichen, gedankt.



## Zweiter Bildungsweg – Eine Verkettung von Bildung



Für den Programmbereich zweiter Bildungsweg waren im vergangenen Jahr die folgenden Themen von herausragender Bedeutung: die Entwicklung einer Umfrage zum ZBW im Rahmen der Landesstrategie zur Weiterbildung unter besonderer Berücksichtigung des ZBW, die Vernetzung der Einrichtungen über Regionaltreffen sowie die Integration von Menschen mit besonderem Sprachförderbedarf in die Lehrgänge im Sinne einer lückenlosen Bildungskette.

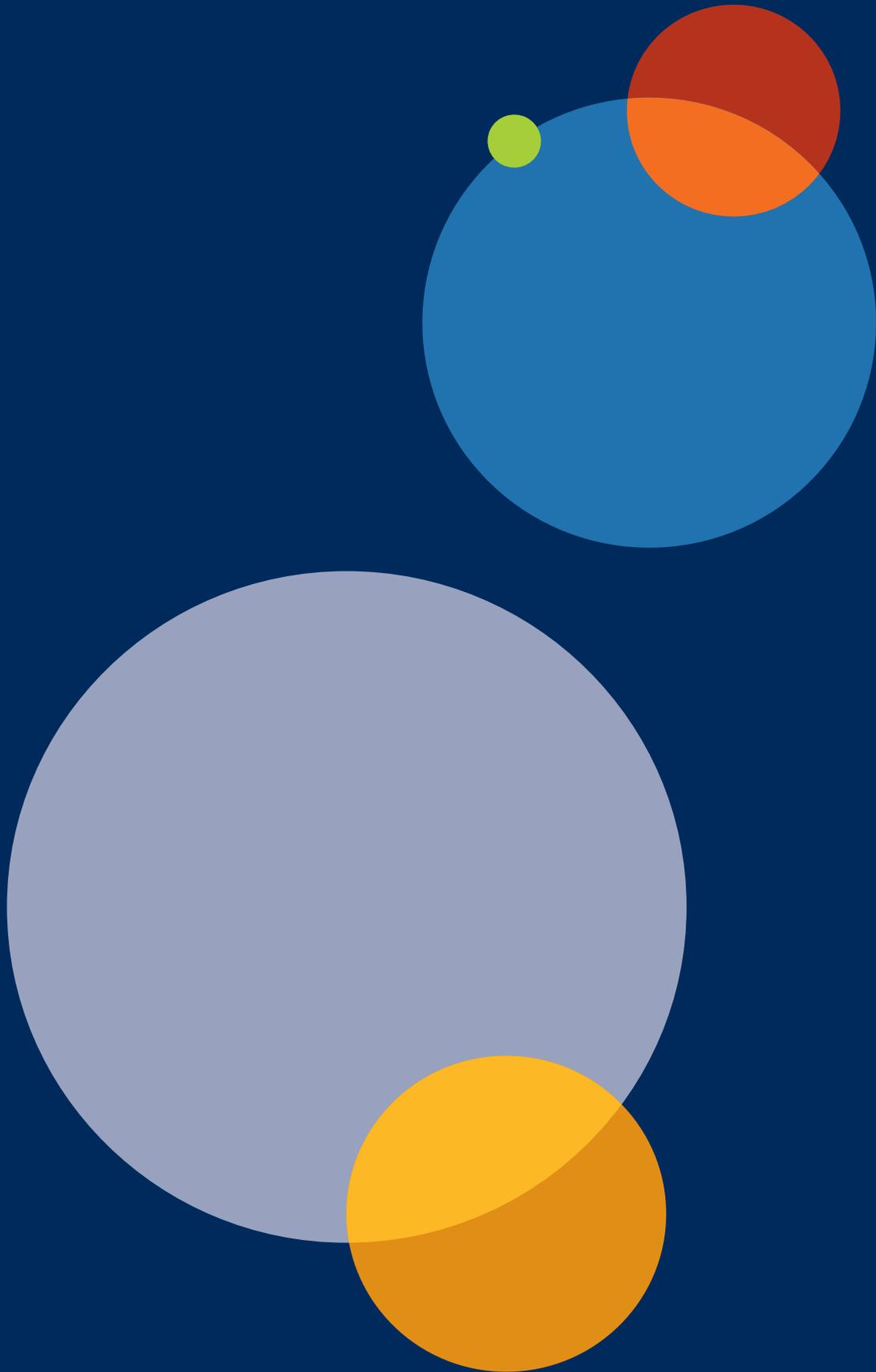
Im Nachgang des Positionspapiers zum zweiten Bildungsweg hat der Landesverband mit der Politik vereinbart, dass zur Darstellung der Leistungen und der Größenordnung des ZBW eine Umfrage von der Geschäftsstelle gemeinsam mit der Kommission entwickelt wird, die an alle Einrichtungen gerichtet ist, die Lehrgänge nach § 6 anbieten. Der finale Fragebogen umfasste Fragen zu Größe der Einrichtung, Teilnehmenden (Anzahl, Struktur), Leistungsspektrum der Einrichtungen, Kooperationsbeziehungen, Finanzierung und Kosten, Lehrkräften (Anzahl, Art der Beschäftigung) sowie zu zukünftigen Herausforderungen. In Anbetracht des Umfangs des Fragebogens ist der Rücklauf von 51 Fragebögen außerordentlich gut. Die Auswertungen des vorhandenen Datenmaterials lassen zahlreiche Rückschlüsse zu, werden zurzeit noch von der Kommission gemeinsam mit der Geschäftsstelle kommentiert und dann, nachdem sie die Gremien durchlaufen haben, für die strategischen Gespräche mit der Politik eingesetzt.

Die Einrichtungen, die Schulabschlusslehrgänge nach § 6 anbieten, werden durch die Durchführung von Regionaltreffen in den Regierungsbezirken in ihrer Vernetzung unterstützt und zugleich zu neuesten, relevanten Entwicklungen durch die Geschäftsstelle informiert. In diesem

Jahr haben die Regionaltreffen – für die Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster in Hamm und für Düsseldorf und Köln in Düsseldorf – stattgefunden. Themen der Treffen waren Aktuelles aus dem Landesverband zur Landesstrategie Weiterbildung und der Weiterbildungskonferenz, Vorstellung der neuen Kommission ZBW, Umfrage zum ZBW, das neue Innovationsprojekt zu Materialien und Methoden, ESF, ZosP sowie der Erfahrungsaustausch der HPM. Bei beiden Treffen war die Resonanz sehr groß und es zeigte sich wieder einmal, wie wichtig die landesweite Vernetzung für diesen Fachbereich ist.

Als eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben für den ZBW hat sich sowohl im Fragebogen als auch bei den Regionaltreffen die Frage nach der Integration von Menschen mit Sprachförderbedarf in die Lehrgänge herauskristallisiert. Kern dieses Problems ist, wie sich der Übergang von Spracherwerb zu Schulabschlüssen nahtlos gestalten lässt. Um sich der Lösung anzunähern, lud die Geschäftsstelle gemeinsam mit der Kommission im November 2017 zu einer zweitägigen Fachtagung unter dem Motto „Zweiter Bildungsweg interkulturell und global – Zielgruppen und Konzepte“ in die Akademie Klausenhof ein. Zum ersten Mal entschied man sich in diesem Fachbereich für das (Un)Konferenzformat eines Barcamps. Rund 40 Vertreter/-innen der vhs waren der Einladung gefolgt. Heike Maschner vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) und Ralph Zinnikus von der Bezirksregierung Düsseldorf konnten von Seiten der Politik als Redner/-innen gewonnen werden. Den Impulsvortrag übernahm Matilde Grünhage-Monetti zum Thema „The Danger of a Single Story“ – von monokultureller zu transkultureller Bildung“. Das Barcamp am zweiten Veranstaltungstag wurde von den Teilnehmenden durchweg positiv angenommen und bot ausreichend Raum für Austausch und neue Impulse. Es wird sich zeigen, welche neuen Ideen nun in der Praxis umgesetzt werden können.

# Zahlen, Daten, Fakten



## Rückblick Veranstaltungen Oktober 2017 bis Oktober 2018

Anzahl	Veranstaltung(en)	Referat	Bereich	TN
10	Sensibilisierungsschulungen für Multiplikatoren/-innen	Referat A: Alphabetisierung	Alphanetz	90
8	Fortbildungen/Workshops	Referat A: Alphabetisierung	Alphanetz	86
3	Fachtage/-konferenzen und Regionaltreffen	Referat A: Alphabetisierung	Alphanetz	124
4	Fachtage/-konferenzen und Regionaltreffen	Referat A: ZBW		153
1	Fortbildung/Workshop	Referat A: ZBW		20
1	Fortbildung/Workshop	Referat A: Alphabetisierung		13
1	Fachtagung	Referat A: Gesundheit		57
1	Fortbildung/Workshop	Referat A: Gesundheit		67
1	Landesfachkonferenz politische Bildung	Referat B: Politische Bildung		57
1	Vernetzungstreffen „junge vhs“ in NRW	Referat B: Politische Bildung		15
1	fachübergreifende Sondierungstagung	Referate A/C: ZBW/Arbeit und Beruf		118
2	Fortbildungen/Workshops	Referat C: Arbeit und Beruf		95
1	Fachkonferenz	Referat C: Arbeit und Beruf		75
2	Dozenten/-innenfortbildung	Referat C: Arbeit und Beruf	Xpert	46
1	Fachtag/-Konferenz Xpert	Referat C: Arbeit und Beruf	Xpert	17
1	Korrektoren/-innentreffen	Referat C: Arbeit und Beruf	Xpert	12
1	Austauschtreffen Prüfungszentralen – Bundesweites Zertifikatsnetzwerk	Referat C: Sprachen/Arbeit und Beruf	Cambridge/Goethe/telc/Xpert	24
1	Landesfachkonferenz	Referat C: Sprachen		85
1	telc-Netzwerkkonferenz	Referat C: Sprachen	telc	122
24	Prüfer-/Bewerter/-innenqualifizierungen telc Deutsch	Referat C: Sprachen	telc	274
21	Prüfer/-innenqualifizierungen DTZ	Referat C: Sprachen	telc	315
6	Prüfer/-innenqualifizierung telc Englisch	Referat C: Sprachen	telc	22
1	Prüfer/-innenqualifizierung telc Französisch	Referat C: Sprachen	telc	5
2	Prüfer/-innenqualifizierung telc Italienisch	Referat C: Sprachen	telc	8
3	Prüfer/-innenqualifizierung telc Spanisch	Referat C: Sprachen	telc	27
2	Treffen der Cambridge Prüfungszentren	Referat C: Sprachen	Cambridge	40
3	Prüfer/-innenschulung Cambridge	Referat C: Sprachen	Cambridge	42
1	Treffen der Goethe-Prüfungszentren	Referat C: Sprachen	Goethe	19
8	Prüfer-/Bewerter/-innenschulung Goethe	Referat C: Sprachen	Goethe	116
4	Fortbildungen/Workshops für Integrationskursleitende	Referat C: Sprachen		69
2	Lehrkräftequalifizierung Deutsch	Referat C: Sprachen	LKQ	21
10	Kursleitendenfortbildung DaZQ	Referat C: Sprachen	DaZQ	150
4	Multiplikatoren/-innen/Administratoren/-innen-Schulungen vhs.cloud	Referat VD: Verbandsdirektion		44
4	Fachtage für vhs Leitungen	Referat VD: Verbandsdirektion		85
4	Fortbildungen für vhs Leitungen & Verwaltungsmitarbeitende	Referat VD: Verbandsdirektion		263
1	Mitgliederversammlung	Referat VD: Verbandsdirektion		73
<b>142</b>	<b>gesamt</b>			<b>2849</b>

# Das Team der Geschäftsstelle

## Geschäftsführung



**Ulrike Kilp-Aranmolate**

Verbandsdirektorin

Fon 0211 542141-11  
kilp@vhs-nrw.de



**Eleonora Träbert**

Assistentin der Verbandsdirektorin

Fon 0211 542141-20  
traebert@vhs-nrw.de

---

## Kaufmännische Verwaltung



**Katerina Baleva Esser**

Kaufmännische  
Verwaltungsleiterin

Fon 0211 542141-26  
esser@vhs-nrw.de



**Irene Quarch**

Kaufmännische Mitarbeiterin  
Controlling & Personal

Fon: 0211 542141-19  
quarch@vhs-nrw.de



**Elena Kanter**

Kaufmännische Mitarbeiterin  
Finanzbuchhaltung

Fon 0211 542141-27  
kanter@vhs-nrw.de

---

## Fachreferate



**Tanja Bergmann**

Koordinatorin  
Alphanetz NRW

Fon 0211 542141-25  
bergmann@vhs-nrw.de



**Filip Dedeurwaerder-Haas**

Referent  
Sprachen, Kursleitendenfortbildung, Arbeit und Beruf, Kulturelle Bildung  
Abwesenheitsvertreter der Verbandsdirektorin

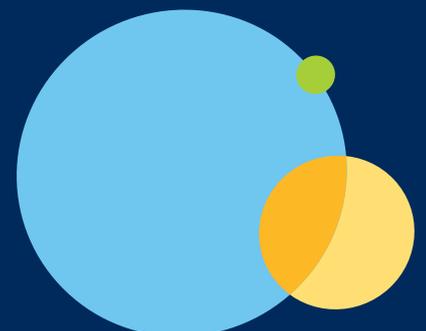
Fon 0211 542141-16  
dedeurwaerder@vhs-nrw.de



**Marco Düsterwald**

Referent  
Politische Bildung, Öffentlichkeitsarbeit

Fon 0211 542141-18  
duesterwald@vhs-nrw.de





**Dr. Sophia Schmidt**

Referentin  
Alphabetisierung und Grundbildung,  
Zweiter Bildungsweg, Gesundheit

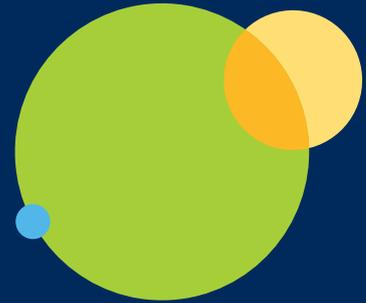
Fon 0211 542141-14  
s.schmidt@vhs-nrw.de



**Monika Bothen**

Sachbearbeiterin  
Referate A, B, C  
Tagungsbüro

Fon 0211 542141-44  
bothen@vhs-nrw.de



---

**Zertifikatsbüro**



**Sigrid Liedgens**

Leiterin Zertifikatsbüro  
Sachbearbeiterin  
Xpert-Prüfungen

Fon 0211 542141-15  
liedgens@vhs-nrw.de



**Elke Holzschneiders**

Sachbearbeiterin  
Goethe-Prüfungen  
EPQ  
Grafik/Layout

Fon 0211 542141-17  
holzschneiders@vhs-nrw.de



**Eva Bach**

Sachbearbeiterin  
ESF-Projektagentur  
DaZQ

Fon 0211 542141-21  
bach@vhs-nrw.de



**Barbara Piske**

Sachbearbeiterin  
telc-Prüfungen  
Prüfendenschulungen

Fon 0211 542141-22  
piske@vhs-nrw.de



**Michaela Butterweck**

Sachbearbeiterin  
Cambridge-Prüfungen

Fon 0211 542141-12  
butterweck@vhs-nrw.de



**Daniela Sanchez Franco**

Sachbearbeiterin  
Goethe-Prüfungen  
EPQ-DaZ

Fon 0211 542141-29  
sanchez@vhs-nrw.de



**Nuray Biyikli**

Aushilfe

Fon 0211 542141-0  
biyikli@vhs-nrw.de



**Katja Rick**

Aushilfe

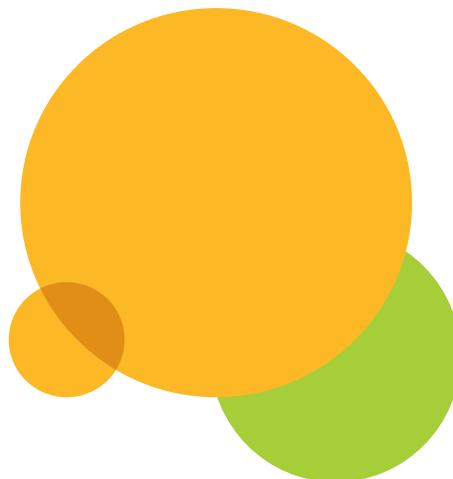
Fon 0211 542141-0  
rick@vhs-nrw.de

## Finanzbericht 2017/2018

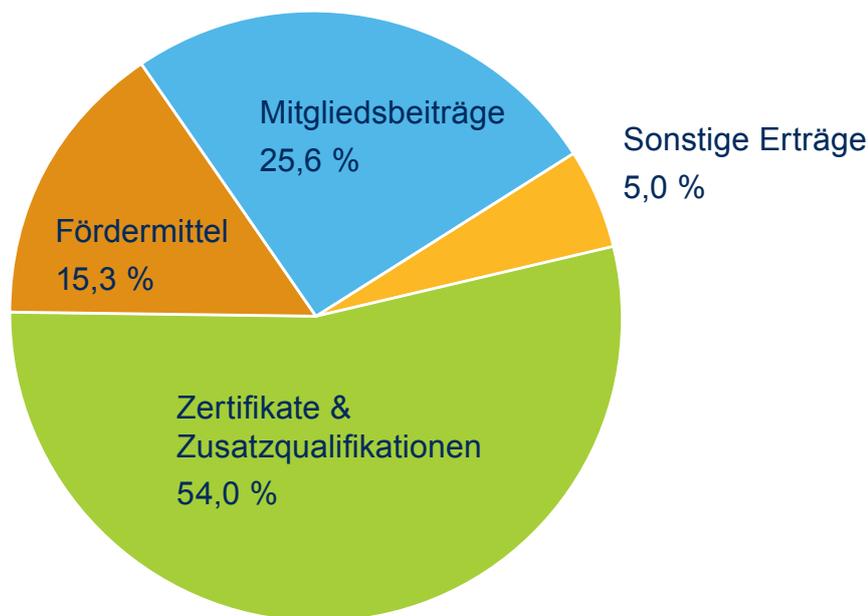
### Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung (Werte in TEUR)

	2016	2017
Erträge	2.461	2.953
Aufwendungen	2.299	2.628
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>162</b>	<b>325</b>



### Ertragsaufspaltung 2017



### Vermögenslage

Bilanz (Werte in TEUR)

#### AKTIVA

	2016	2017
Anlagevermögen	33	45
Umlaufvermögen	463	647
Rechnungsabgrenzungsposten	4	129
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	442	118
<b>Bilanzsumme</b>	<b>944</b>	<b>939</b>

#### PASSIVA

	2016	2017
Eigenkapital	-	-
Sonderposten	-	-
Rückstellungen	179	118
Verbindlichkeiten	445	495
Rechnungsabgrenzungsposten	319	325
<b>Bilanzsumme</b>	<b>944</b>	<b>939</b>

## Vorstand

---

Dr. Stefan Nacke MdL (Vorsitzender)  
Barbara Lorenz-Allendorff, Volkshochschulzweckverband Mettmann-Wülfrath (1. stellv. Vorsitzende)  
Michael Imberg, vhs Essen (2. stellv. Vorsitzender)  
Nicole Gründl-Jakobs, vhs Remscheid (Vorsitzende OFA)  
Dr. Stefan Mittelstedt, Zweckverband vhs Rhein-Erft (Vorsitzender AfW)  
Klaus-Rainer Willeke, Zweckverband vhs Arnsberg/Sundern (Vorsitzender BA Arnsberg)  
Josef Lieneke, Zweckverband der Volkshochschule  
Verl - Harsewinkel - Schloß Holte-Stukenbrock (Vorsitzender BA Detmold)  
Claudia Stawicki, vhs Ratingen (Vorsitzende BA Düsseldorf)  
Jakob Schüller, vhs Köln (Vorsitzender BA Köln)  
Monika Engel, vhs Herten (Vorsitzende BA Münster)  
Dr. Beate Blüggel, vhs Aachen (Gleichstellungsbeauftragte)  
Dr. Jan Fallack, Städte- und Gemeindebund NRW  
Franz Springer, Städtetag NRW  
Thomas Krämer, Landkreistag NRW  
Stefanie Dobberke, vhs Marl  
Dr. Gesa Reisz, vhs Oberhausen  
Klaus Miesen, vhs Bergisch Land  
Olaf Lehne MdL (seit Juni 2018)  
Gabriele Hammelrath MdL (seit Juni 2018)  
Sigrid Beer MdL (seit Juni 2018)  
Moritz Körner MdL (seit Juni 2018)

### Beratende Mitglieder

Dr. Thomas Erler, vhs Mönchengladbach  
Monika Schwidde, vhs im Kreis Herford  
Dr. Hedwig Roos-Schumacher, vhs Siebengebirge  
Frauke Mönkeberg, vhs Lippstadt-Anröchte-Erwitte-Rüthen-Warstein  
Rolf Zurbrüggen, Zweckverband für die Städte und Gemeinden Warendorf, Telgte, Sassenberg, Everswinkel, Ostbevern, Beelen

## Ausschuss für Weiterbildung

---

Dr. Stefan Mittelstedt, Zweckverband vhs Rhein-Erft (Vorsitzender)  
Silvia Hannemann, vhs Eschweiler (stellv. Vorsitzende)  
Elke Dietinger, vhs Bochum (für Kommission ZBW)  
Heike Ewers, vhs Oelde-Ennigerloh (für Kommission Sprachen)  
Dr. Günter Hinken, vhs Essen (für Kommission politische Bildung)  
Dr. Andreas Knoblauch-Flach, vhs-Zweckverband Diemel-Egge-Weser (BA Detmold)  
Marjanne Meeuwssen, vhs Bergisch Land (für Kommission Gesundheit)  
Sylvia Müller-Dörffler, Zweckverband vhs Arnsberg/Sundern (BA Arnsberg)  
René Penke, vhs Mönchengladbach (für Kommission Arbeit & Beruf)  
Jürgen Pohl, vhs Recklinghausen (BA Münster)  
Angelika Schlemmer, Bergische vhs - Zweckverband der Städte Solingen - Wuppertal (für Kommission Alphabetisierung & Grundbildung)  
Annette Sommerhoff, vhs Mülheim/Ruhr (BA Düsseldorf)  
Norbert Uhle, vhs Frechen (BA Köln)

## Organisations- und Finanzausschuss

---

Nicole Gründl-Jakobs, vhs Remscheid (Vorsitzende)  
Achim Puhl, Verband der Volkshochschule Menden-Hemer-Balve (stellv. Vorsitzender bis August 2018)  
Amrei Bielemeier, vhs Bielefeld  
Dr. Mechtilde Boland-Theißen, vhs Coesfeld  
Marion Görnig, vhs-Zweckverband Volmetal (BA Arnsberg)  
Petra Hensel-Stolz, vhs Paderborn (BA Detmold)  
Hans-Walter Samuel, vhs Düsseldorf (BA Düsseldorf)  
Clemens Schmale, vhs Waltrop (BA Münster)  
Annemarie Schwartmanns, vhs Bornheim/Alfter (BA Köln)  
Silvi Tyla, vhs Aachen  
Ralf Werdelmann, vhs Bochum

Wahlperiode 2017-2020

